

SCHÖN SCHNELL FERTIG!

ceramill® zolid FX
multilayer

AMANNGIRRBACH

Erhältlich in 16 A-D
VITA FARBEN

WWW.AMANNGIRRBACH.COM

ANZEIGE

Kritik an „kleiner“ CAD/ CAM-Chairside-Technik

Arbeitgeberverband Zahntechnik e.V. (AVZ) äußert sich zu aktueller Entwicklung.

Zahntechnikermeister, die mit offenen Augen und Ohren die diesjährige Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln besuchten, mussten zunehmend aggressive Marktpositionierungen und -einführungen von „Chairside“-Systemen konstatieren. Industrielle Hersteller und Softwareentwickler von CAD/CAM-Systemen sehen offenbar große Marktpotenziale bei kleinen Einheiten, mit denen „chairside“ ohne die Mitwirkung von Zahntechnikern Vollkeramikkronen, dreigliedrige Brücken und Inlays hergestellt werden können. Die international agierenden Hersteller wollen Dentallaborinhabern allerdings nach wie vor die großen Einheiten sowie die Materialien zur Herstellung von gefrästen Kronen etc. verkaufen. Sie nehmen damit bewusst in Kauf, dass durch die „Chairside“-Fertigung in den Praxen der Zahnärzte die dafür notwendigen Einnahmen der Dental-labore fehlen.



ANZEIGE

Was Mitte der 1980er-Jahre bei einer Vorstellung von Francois Duret in einem Düsseldorfer Hotel für Aufregung sorgte, hat heute eine Dimension erreicht, die das Zahntechniker-Handwerk nicht nur verändern, sondern in seinen Grundfesten erschüttern könnte. Die Frage, ob der digitale Workflow in der Prothetik für Zahntechniker noch einen Handlungsspielraum lässt, wird seit dem Ende der IDS 2017 in den

» Seite 2

ANZEIGE

Rekord für IDS 2017

Weltleitmesse der Dentalbranche erreicht mit Rekordergebnis neue Dimensionen.



Mit neuerlichem Rekordergebnis und ausgezeichneter Stimmung endete am Samstag, dem 25. März 2017, die 37. Internationale Dental-Schau (IDS) nach fünf Tagen in Köln. Über 155.000 Fachbesucher aus 157 Ländern besuchten die Weltleitmesse der Dentalbranche. Das entspricht einer Steigerung im Vergleich zur Vorveranstaltung von 12 Prozent. Insbesondere bei den ausländischen Besuchern legte die IDS kräftig zu: Um nahezu 20 Prozent stieg der Anteil interna-

tionaler Fachbesucher auf rund 60 Prozent an. Auch bei den nationalen Besuchern wurde ein leichtes Plus verzeichnet. Die IDS bewies damit einmal mehr ihre Bedeutung für die Dentalwelt. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, der persönlich die Eröffnung der 37. Internationale Dental-Schau übernahm, sieht in der Dentalbranche einen Vorreiter der Gesundheitsversorgung:

» Seite 2

ZT Aktuell

Freisprechung 2017

Hunderte zahntechnische Auszubildende im gesamten Bundesgebiet feiern ihre Freisprechung.

News
» Seite 6

Recruiting

Ein erfolgsentscheidender Faktor in Unternehmen ist das Personalmanagement. Marcus König gibt Tipps rund um die Bewerbersuche.

Wirtschaft
» Seite 8

Digitale Totalprothetik

Ein italienisches Autorentenduo beschreibt im Fachbeitrag die CAD/CAM-basierte Fertigung einer Totalprothese.

Technik
» Seite 10

Leistungsgerechte Bezahlung

VMF: Der Zahntechniker-Beruf muss wieder attraktiv werden.

Der Gehaltscheck auf Lohnspiegel.de macht die Misere deutlich: Eine Zahntechnikerin verdient als Berufsanfängerin im Osten Deutschlands bei einer 40-Stunden-Woche 1.359 Euro brutto, das sind weniger als der Mindestlohn. Auch mit 15-jähriger Berufserfahrung liegt ihr Bruttogehalt gerade knapp über 1.742 Euro. Ihr männlicher Kollege im Osten kann zu Beginn

mit 1.570 Euro und nach 15 Jahren mit 2.012 Euro rechnen. Im Vergleich dazu: Die Berufsanfängerin West erhält 1.644 Euro, ihr Kollege 1.900 Euro. Nach 15 Jahren Berufserfahrung erhält sie 2.108, er 2.435 Euro. Dazu Karola Krell, Referatsleiterin Zahntechniker/-innen im Verband medizinischer Fachberufe e.V. „Diese Abfrage bestätigt, dass der Beruf Zahntechni-

ker/-in unattraktiv geworden ist. Nach einer dreieinhalbjährigen Ausbildung bei niedrigsten Ausbildungsvergütungen beginnt der Einstieg ins Berufsleben im Rahmen des Niedriglohnssektors und erhöht sich auch mit langjähriger Berufserfahrung kaum. Und das bei Anforderungen an höchste Präzisionsarbeit.

» Seite 4

SHOFU

PRIME TIME

Starke Bindung ohne Retentionen

MZ Primer Plus
SHOFU INC.

ANZEIGE

Ist es möglich ab
7,50 €
je Einheit zu fräsen?
Ja, testen Sie jetzt unseren
revolutionären Ansatz zur Fertigung von
Chrom Kobalt Sintermetall

Testblank **120,-€***

Julia
CrCo Sintermetall
für

*Dieses Sonderangebot ist auf einen Blank je Labor begrenzt.

Ganz bequem bestellen in unserem Onlineshop - juliagreensetting.de, oder bestellen Sie eine Fräseinheit zum Vorzugspreis von 7,50 Euro je Fräseinheit und Datensatz über die Hotline des Julia-Facility Fräszentrum.

Support CAM NEM: Tel. 03504 62999-32

juliagreensetting.de
Juliagreensetting Partner von Julia-Facility

ZT Fortsetzung von Seite 1 – Rekord für IDS 2017

„Nirgends haben wir in den letzten Jahren eine solche Erfolgsgeschichte der Prävention erlebt wie in den letzten 20 Jahren im Bereich der Mundgesundheit. Wir unterstreichen in allen Gesundheitsbereichen den Gedanken, dass Krankheiten zu vermeiden besser ist, als sie mühsam zu heilen oder zu lindern, und wir können von der Zahnmedizin da viel lernen.“ Gleichzeitig stellte er die ökonomische Bedeutung des medizinischen Sektors in Deutschland heraus: „Die Gesundheitswirtschaft ist ein herausragender Wirtschaftszweig in unserem Land mit überdurchschnittlichen Wachstumsraten und krisensicheren Jobs. Uns ist sehr daran gelegen, dieses starke Stück der deutschen Wirtschaft weiterzupflegen und seine Erfolgchancen zu stärken.“

„Die IDS 2017 hat unsere hochgesteckten Ziele und unsere eigenen Erwartungen sogar übertraffen. Insbesondere die internationalen Wachstumsraten unterstreichen, dass die IDS eine weltweite und gastfreundliche Leitmesse für die gesamte Dentalbranche ist. In Verbindung mit den zahlreich gezeigten Innovationen ist die IDS richtungweisend und für alle Branchenteilnehmer ein tolles Messerlebnis“, freute sich Dr. Martin Rickert, Vorstandsvorsitzender des VDDI. Er bedankte sich ausdrücklich bei allen Beteiligten für dieses fantastische Ergebnis.

Gute Stimmung

Im Fokus der IDS 2017 standen digitale Produktions- und Diagnoseverfahren, intelligente Vernetzungslösungen für Praxis und Labor, smarte Services für Zahnärzte und Zahntechniker sowie die weitere Verbesserung der Patientenversorgung und damit Mundgesundheit weltweit. Die große Bandbreite an Produkten und die Tiefe des Angebotes überzeugte einmal mehr auch die Besucher aus aller Welt. Folglich war auch die Stimmung während der fünf Messtage hervor-

gend. Beste Voraussetzungen für Vertreter sämtlicher relevanter Berufsgruppen, die Zeit in Köln zu nutzen, um sich zu informieren, Kontakte zu knüpfen und



Uwe Breuer, Präsident des VDZI.

zu pflegen sowie Geschäfte zu machen. Die Aussteller begrüßten die Vielzahl internationaler Fachbesucher und die Qualität der Besucher, die sich an ihren Messeständen einfanden.

Bedeutender Wirtschaftsfaktor

„Die Internationale Dental-Schau (IDS) ist ihrem Ruf als weltweite Leitmesse im Dentalbereich wieder einmal gerecht geworden“, stellte Dr. Peter Engel, Präsident der Bundeszahnärztekammer, stellvertretend für seinen Berufsstand zum Abschluss der Messe fest und fügte hinzu: „Die Zahnmedizin ist ein bedeutender Arbeitgeber und Wirtschaftsfaktor. Dabei erweist sich die Dentalbranche als krisenfest und leistet einen wichtigen Beitrag zum Jobmotor Gesundheitswesen.“

Uwe Breuer, Präsident des Verbandes der Deutschen Zahntechniker-Innungen (VDZI), bestätigte diesen Eindruck: „Die Internationale Dental-Schau hat sich aus Sicht des VDZI als Treffen der Spezialisten aus dem zahntechnischen Labor und der Zahnarztpraxis erneut bewährt. Die sich ausweitende digitale Arbeitsweise in Labor und Praxis erfordert in Zukunft eine noch engere Zusammenarbeit beider Experten.“ Insgesamt hätten sich, so Breuer, vor allem die Fräs- und CAD/CAM-Geräte weiterentwickelt. Nun müssten die zahn-

technischen Labore allerdings genau schauen, welche Technologie sie im Labor anbieten möchten und können. „Alle Technologie ist ohne gut ausgebildeten

Nachwuchs im Zahntechniker-Handwerk nicht denkbar. Auch auf dieser IDS haben die hoch qualifizierten zahntechnischen Auszubildenden beim Wettbewerb Gysi-Preis ihr Können wieder eindrucksvoll unter Beweis gestellt“, betonte Breuer.

Die nächste IDS findet vom 12. bis 16. März 2019 statt. **ZT**

Quelle: Koelnmesse GmbH

ZT Fortsetzung von Seite 1 – Kritik an „kleiner“ CAD/CAM- Chairside-Technik

sozialen Medien im Internet mit neuer, zum Teil hoch emotionaler Intensität diskutiert. Ein zusätzlicher Aufreger ist in diesem Zusammenhang das Angebot eines der größten Materialzulieferer. Zahnarthelferinnen sollen in 1,5 Tagen zur zertifizierten CEREC-Assistenz weitergebildet werden, die mit dem System nahezu alle Aufgaben im zahnärztlichen Workflow – Vorbereitung des Systems, Eingabe von Patientendaten, die digitale Abformung, das Handling der Kamera, die Optimierung des digitalen Abdrucks, das Design von Inlay, Onlay, Krone etc. in der Software, Fertigung in der Schleifeinheit, die Vorbereitung der Zahnrestauration zum Einsetzen sowie die Finalisierung der Restauration – chairside übernehmen soll. Es ist in diesem Zusammenhang festzuhalten, dass die so entstehenden „Chairside-Produkte“ durchweg keine Kassenleistungen sind, sondern nach GOZ und BEB zu berechnende Versorgungen darstellen. Das „merkantile“ Ziel der Zahnarzt-Industrie-Bindung ist für jedermann offensichtlich. Die Zahnarztpraxis wird zum „Mehrwert-Verkäufer“ der Industrie, die durch Wohlfühlargumente „Ihre neue Krone innerhalb einer Stunde“ ihre Absätze steigert und ihre Gewinne maximiert. Da fragt sich mancher Zahntechniker mit mehrjährigen Ausbildung, wie er sich motivieren soll, damit sie oder er mit einer zertifizierten „Chairside-Assistentin“, die ohne eine vergleichbare zahntechnische Ausbildung operiert, konkurrieren kann. Der Spruch „Wer nicht mit der Zeit geht, geht mit der Zeit“ be-

schreibt in schöner Perversion, was zurzeit geschieht. Hightech verdrängt qualifizierte Zahntechniker, die Zahnersatz für Menschen unter dem Einsatz ihres Wissens, Könnens und ihrer Qualifikationen fertigen. Und die zahnärztlichen „Kontrolleure“ kontrollieren letztendlich im kompletten Workflow den Bedarf, die Nachfrage, das Angebot, die Produktion, das Produkt, die Produzentin und den Preis. Der AVZ vertritt nachdrücklich die Auffassung, dass der Produktionsort für Zahnersatz das eingetragene, meistergeführte, gewerbliche Labor und nicht die zahnärztliche Praxis, das Praxislabor oder das Industrieunternehmen sein muss. Die im AVZ zusammengeschlossenen gewerblichen Laboratorien sind davon überzeugt, dass selbst die Dentalindustrie und der Dentalhandel ohne den zahntechnischen Unternehmer nie die heute angebotene Qualität ihrer Produkte erreicht hätten. Stets waren es Zahntechniker, die maßgeblich an Entwicklungen und Erfindungen beteiligt waren. Über viele Jahre wurden großflächige Feldversuche von Materialien oder Geräten der Industrie stets von unterstützenden zahntechnischen Laboren durchgeführt. Aus dieser Perspektive wäre die Industrie gut beraten, den professionellen Zahntechnikermeister und Unternehmer auch zukünftig nicht aus dem Auge zu verlieren. Unser Grundsatz im AVZ ist, dass Zahnersatz nur von modernen und bestens ausgebildeten Menschen mit Erfahrung gefertigt werden soll. Nur konsequente Arbeitsteilung von Zahnarzt und Labor garantiert Transparenz und kontrollierte Qualität zum Wohle der Patienten. **ZT**

Quelle: AVZ – Arbeitgeberverband Zahntechnik e.V.

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG

Verlag
OEMUS MEDIA AG
Holbeinstraße 29
04229 Leipzig
Tel.: 0341 48474-0
Fax: 0341 48474-290
kontakt@oemus-media.de

Redaktionsleitung
Georg Isbaner (gi)
Tel.: 0341 48474-123
g.isbaner@oemus-media.de

Redaktion
Carolin Gersin (cg)
Tel.: 0341 48474-129
c.gersin@oemus-media.de

Projektleitung
Stefan Reichardt (verantwortlich)
Tel.: 0341 48474-222
reichardt@oemus-media.de

Produktionsleitung
Gernot Meyer
Tel.: 0341 48474-520
meyer@oemus-media.de

Anzeigen
Marius Mezger (Anzeigendisposition/-verwaltung)
Tel.: 0341 48474-127
Fax: 0341 48474-190
m.mezger@oemus-media.de

Abonnement
Andreas Grasse (Aboverwaltung)
Tel.: 0341 48474-201
grasse@oemus-media.de

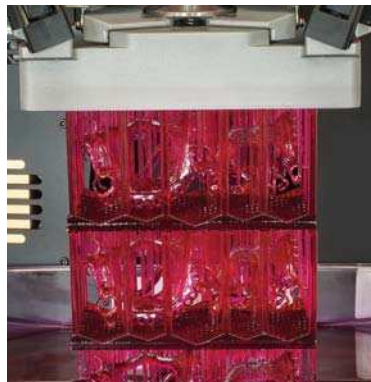
Herstellung
Max Böhme (Layout, Satz)
Tel.: 0341 48474-118
m.boehme@oemus-media.de

Druck
Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG
Frankfurter Straße 168
34121 Kassel

Die ZT Zahntechnik Zeitung erscheint regelmäßig als Monatszeitung. Bezugspreis: Einzelexemplar: 3,50 € ab Verlag zzgl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Jahresabonnement im Inland: 55,- € ab Verlag inkl. gesetzl. MwSt. und Versandkosten. Abo-Hotline: 0341 48474-0. Die Beiträge in der „Zahntechnik Zeitung“ sind urheberrechtlich geschützt. Nachdruck, auch auszugsweise, nur nach schriftlicher Genehmigung des Verlages. Für die Richtigkeit und Vollständigkeit von Verbands-, Unternehmens-, Markt- und Produktinformationen kann keine Gewähr oder Haftung übernommen werden. Alle Rechte, insbesondere das Recht der Vervielfältigung (gleich welcher Art) sowie das Recht der Übersetzung in Fremdsprachen – für alle veröffentlichten Beiträge – vorbehalten. Bei allen redaktionellen Einsendungen wird das Einverständnis auf volle und auszugsweise Veröffentlichung vorausgesetzt, sofern kein anders lautender Vermerk vorliegt. Mit Einsendung des Manuskriptes gehen das Recht zur Veröffentlichung als auch die Rechte zur Übersetzung, zur Vergabe von Nachdruckrechten in deutscher oder fremder Sprache, zur elektronischen Speicherung in Datenbanken, zur Herstellung von Sonderdrucken und Fotokopien an den Verlag über. Für unverlangt eingesandte Manuskripte, Bücher und Bildmaterial übernimmt die Redaktion keine Haftung. Es gelten die AGB und die Autorennichtlinien. Gerichtsstand ist Leipzig.



new
way
dental
technology



Beständigkeit
Innovation
Kundennähe

Dankeschön für Ihre Bestätigung!

lebenslanger Support

sekundenschnelles Alignment der Bauplattform

beheizter Bauraum

hoher UV Schutz

automatische Abschaltung



direktes WiFi

schneller Materialwechsel

iSAS Technologie

integrierter Lichtsensor

HD BEAMER

Hochleistungs UV LED 385 nm

Touch Screen

Composer Software



Die Live-Demos haben es bewiesen, unser Vorsprung hat seine Gründe:

Herausragende Gerätetechnik

Die Technologie der Asiga[®] Drucksysteme ist gereift und konzipiert für den sofortigen Einsatz in Ihrer professionellen Produktionsumgebung.

Materialkompetenz

Maximale Prozesssicherheit durch die eigene Entwicklung und Herstellung des innovativen und wirtschaftlichen Sortiments an generativen Harzen, die optimal auf die Asiga[®] Premiumdrucker abgestimmt sind.

Erfahrung

dentona hat die jahrelange Erfahrung in der Installation von 3D Drucksystemen und einen kompetenten Support aufgebaut. Das zahntechnische Applikations Know-How ist eine wertvolle Hilfe für jeden Anwender.

Überzeugen auch Sie sich und besuchen Sie unsere Infoveranstaltungen und Workshops in Dortmund.

16. Gysi-Preis verliehen

Am 23. März 2017 wurde im Rahmen der Internationalen Dental-Schau erneut der Gysi-Preis des Verbandes Deutscher Zahn techniker-Innungen (VDZI) verliehen. Der renommierte Nachwuchspreis prämiert die besten Arbeiten der drei Gruppen des 2., 3. und 4. Ausbildungsjahres.

(cg) – Monika Dreesen-Wurch, Schirmherrin des Gysi-Preises und stellvertretende Obermeisterin der Innung Hamburg und Schleswig-Holstein, begrüßte die Gäste im Europa-Saal der Kölner Messe. Mehr als 70 Teilnehmer reichten in diesem Jahr ihre Arbeiten beim VDZI ein. Stolz beglückwünschte auch Heinrich Wenzel, Vorstand VDZI, die Preisträger mit den Worten: „Gute Handwerker werden auch in Zukunft gebraucht.“ Ebenso motivierend sprach Jens Diedrich, Geschäftsführer des IZN e.V., im Festvortrag „Analogisten – Digitalien“ zu den Anwesenden.

Die Preisträger 2017

Für die Jury war es erneut eine große Herausforderung, die fachlich Besten unter den zahlreichen eingesendeten Arbeiten zu küren. Insgesamt lobten die Experten die Ausführung der



Alle Teilnehmer und Gewinner des Gysi-Preises 2017.

handwerklichen Arbeiten in allen Gruppen.

Im zweiten Ausbildungsjahr wurden in diesem Jahr Moritz Große-Leege (Hartl Dentale Technologien GmbH, Kassel) sowie Robert Simoni (Götsch Zahntechnik GmbH, Ravensburg) mit der Silbermedaille ausgezeichnet. Der erste Platz ging an Konstanze Pieter (Labor Zahn-

technik Berlin – Vach & Ehlert GmbH, Berlin).

Den dritten Platz im dritten Ausbildungsjahr belegte Richard Macke (Zahntechnik Northeim Vach, Kiel & Otte GmbH, Northeim), während Till Bettin (Dental-Labor Helmut Kröly GmbH & Co. KG, Hannover) mit dem zweiten Platz geehrt wurde. Mit der Goldmedaille des Jahr-

ganges wurde Laura Martinez de Albeniz (Jürgen Rund Dentaltechnik, Teningen) prämiert.

Der Drittplatzierte des vierten Ausbildungsjahres ist in diesem Jahr Franziska Walpuski (Rißmann Zahntechnik GmbH, Jessen). Felix Bußmeier (Zahntechnik Uwe Bußmeier, Münster) gewann die Silbermedaille der Gruppe und mit der Goldmedaille

prämierten die Preisrichter die Arbeit von Cathrin Nauhauser (Dentale Technik Ronald Lange, Bous). Die Siegerarbeiten waren während der gesamten IDS-Messewoche in einer Ausstellung zu sehen.

Der Gysi-Preis des VDZI

Der VDZI hat den Gysi-Preis 1979 ins Leben gerufen. Der Nachwuchswettbewerb wurde zu Ehren von Professor Dr. med. Dr. h.c. Alfred Gysi (1865 bis 1957), der ein Pionier der dentalen Prothetik war, ausgeschrieben. Der Forscher und Lehrer Alfred Gysi entwickelte auf der Grundlage der zu seiner Zeit bekannten Erkenntnisse und umfangreicher eigener Forschungen seine Artikulationslehre. **ZT**

Quelle: Verband Deutscher Zahn techniker-Innungen

ANZEIGE



Hedent Prothesenkunststoffe



Inkotherm 85 Gießkunststoff
Kunststoff-Warmpolymerisat für Prothesen im PERform-Inkovac-Polymerisationssystem und in der Modellgusstechnik.
Inkotherm 85 ist speziell für die Gießtechnik entwickelt worden und zeichnet sich durch besonders gute Fließeigenschaften aus.
Es ist ein farbstabiles Polymethylmethacrylat mit Barbitursäure-Katalysatorsystem.
Inkotherm 85 kann durch die individuellen Einsatzmöglichkeiten besonders wirtschaftlich als Universalkunststoff auch bei Erweiterungen und Reparaturen eingesetzt werden.



Inkotherm press
Kaltpolymerisat für Prothesen in der Modellgusstechnik.
Inkotherm press ist ein farbstabiles Methylmethacrylat mit normaler Verarbeitungsbreite für Komplettierungen (Sattelanpressungen) von Modellgussprothesen mit Gipsvorguss oder wirtschaftlich mit Silikonvorguss, fixiert in der Hedent-Fixette.
Für Unterfütterungen von Kunststoffprothesen mit dem Hedent-Inkolorator ist Inkotherm press besonders gut geeignet.
Druckpolymerisation garantiert große Dichte und optimale mechanische und chemische Werte. Das Barbitursäure-Katalysatorsystem baut Restmonomer bis unter 1 % ab.
Der Kunststoff ist mundbeständig und hat eine gute Verträglichkeit!

Inkotherm press extra
Kaltpolymerisat für Prothesen in der Modellgusstechnik.
Inkotherm press extra ist ein farbstabiles Methylmethacrylat mit extrem langer Verarbeitungsbreite. Die extrem lange, plastisch modellierfähige Phase und der bei Raumtemperatur verzögerte Polymerisationsbeginn ermöglichen eine rationelle Verarbeitung, speziell in der Modellgusstechnik.
Druckpolymerisation garantiert große Dichte und optimale mechanische und chemische Werte. Das Barbitursäure-Katalysatorsystem baut Restmonomer bis unter 1 % ab.
Der Kunststoff ist mundbeständig und hat eine gute Verträglichkeit!

Alle Prothesenkunststoffe sind in 10 verschiedenen Farben erhältlich!
Weitere Produkte und Informationen finden Sie auf unserer Homepage!

Hedent GmbH
Obere Zeil 6 – 8
D-61440 Oberursel/Taunus
Germany
Telefon 06171-52036
Telefax 06171-52090
info@hedent.de
www.hedent.de

ZT Fortsetzung von Seite 1 – Leistungsgerechte Bezahlung

Es wundert daher wenig, dass immer weniger Jugendliche diesen Beruf erlernen möchten. Mittlerweile ist der Fachkräftemangel deutlich sichtbar: Im Februar lag die Zahl der bei der Arbeitsagentur gemeldeten offenen Stellen für Zahn techniker bei 1.086 und die Zahl der Arbeitslosen bei 1.300. In seiner Positionierung im Bereich Zahn techniek hat sich der Verband medizinischer Fachberufe e.V. deshalb unter anderem für leistungsgerechte Gehälter für angestellte Zahn techniker/-innen und angemessene Ausbildungsvergütungen ausgesprochen. Einkommen, Weiterentwicklung und soziale Anerkennung gelten als entscheidende Kriterien für Berufsanfänger/-innen heute.

Tarifverträge sind wichtig für faire Entlohnung

Tarifverträge, so der Verband medizinischer Fachberufe e.V., bilden dafür eine wichtige Grundlage. Sie sind Standard für Mindestarbeitsbedingungen und schließen den Wettbewerb um niedrigste Personalkosten aus. Gleichzeitig gilt es auch, alle Leistungen, die im zahntechnischen Labor auf Grundlage der Gebührenordnungen und/oder auf Anweisung des Auftraggebers erbracht werden, vollständig abzurechnen. „Es ist durchaus üblich, dass Laboratorien Teilleistungen als kostenlosen Service erbringen. Das bringt

aber den angestellten Zahn techniker/-innen nichts“, erklärt dazu Karola Krell. In den Honorarverhandlungen der zahntechnischen Leistungen sollten sich die Verhandlungspartner für entsprechende Steigerungen einsetzen und die Gehälter der Mitarbeiter/-innen nicht nur als Betriebskosten betrachten. Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. steht als Tarifpartner für



verantwortungsvolle Arbeitgeber aus dem Zahn techniek-Handwerk zur Verfügung.“ Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. wurde 1963 gegründet. Als unabhängige Gewerkschaft vertritt er die Interessen von Medizinischen, Zahnmedizinischen und Tiermedizinischen Fachangestellten sowie seit 2010 auch der angestellten Zahn techniker/-innen. **ZT**

Quelle: Verband medizinischer Fachberufe e.V.

ANZEIGE

Unsere seit Jahren
dauerhaft günstigen
Reparatur-Festpreise.
Qualität made in Germany.

Mehr unter
www.logo-dent.de

 **LOGO-DENT** Tel. 07663 3094

3M Science.
Applied to Life.™



Das erste Zirkoniumoxid
mit inhärenter
Fluoreszenz



3M™ Lava™ Esthetic
Zirkoniumoxid gesintert

Natürlicher Zahn

Ästhetik leicht gemacht. Glasieren und fertig.

Schluss mit Kompromissen: Heute lassen sich maschinell praktisch gebrauchsfertige monolithische Kronen herstellen, die sowohl langlebig als auch hochästhetisch sind. Möglich macht's die neue voreingefärbte Ronde aus 3M™ Lava™ Esthetic Zirkoniumoxid. Dabei handelt es sich um das erste Zirkoniumoxid mit inhärenter Fluoreszenz und gradiertem Farbverlauf. Das Ergebnis: Einfach zu erstellende, wunderschöne Restaurationen, die perfekt mit den VITA® Classical Farben übereinstimmen.

[3M.de/Lava-Esthetic](https://www.3m.de/Lava-Esthetic)

Freisprechung im Norden

Die Zahntechniker-Innung HSH feierte am 4. März 2017 in Neumünster 57 Abschlüsse.



Die Zahntechniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein (ZI HSH) feierte die Freisprechung von 57 Auszubildenden des Jahr-

gangs 2016 aus Hamburg und Schleswig-Holstein mit circa 400 Gästen in der Stadthalle in Neumünster.

Die stellvertretende Obermeisterin und Koordinatorin der Gesellenprüfungen, Monika Dreesen-Wurch, begrüßte die Anwesenden. Sie beglückwünschte die Jung-Zahntechniker und bestätigte, dass die erfolgreichen Prüflinge bewiesen haben, dass sie etwas können. Gleichzeitig sei aber auch deutlich, dass sie einiges noch nicht können. Sie ermutigte die neuen Kolleginnen und Kollegen, sich weiterhin zu engagieren und bezog das nicht

nur auf die notwendige eigene Fortbildung jedes verantwortungsvollen Zahntechnikers, sondern auch auf die gesellschaftliche Dimension, sich z.B. im Ehrenamt zu betätigen. Dazu gehörten natürlich auch Tätigkeiten in den Prüfungsausschüssen oder direkt in der Innung. „Die Zahntechnik braucht jede Frau und jeden Mann.“

Die Auszubildenden wurden vom Obermeister Thomas Breitenbach zur bestandenen Prüfung beglückwünscht und offiziell entsprechend der handwerklichen Tradition freigesprochen. Bei der Gesamtnote erreich-

ten sechs Prüflinge ein „gut“, 32 schnitten „befriedigend“ und 19 „ausreichend“ ab. Neun Auszubildende haben die Gesellenprüfung leider nicht bestanden. Herr Breitenbach betonte, dass die Prüflinge mit einem Handwerksberuf eine gute Entscheidung getroffen hätten. Das Handwerk ist mit ca. fünf Millionen Beschäftigten der größte Arbeitgeber in Deutschland und es werden vor allem echte Werte, und nicht nur virtuelle, geschaffen. Trotzdem müssten sich auch die Zahntechniker immer mehr und immer wieder mit der fortschreitenden Digitalisierung des Berufes auseinandersetzen.

Die beiden Leiter der zuständigen Berufsschulen in Hamburg (G15) und Schleswig-Holstein (Landesberufsschule für Zahn-technik, Neumünster), OStR Jörg Beller und StD Wolf-Ekkehard Schmidt, verabschiedeten „ihre“ ehemaligen Schüler und Schülerinnen mit ermunternden Worten und wünschten ihnen viel Erfolg auf ihrem beruflichen und privaten Lebensweg.

Die Gesellenbriefe und die Zeugnisse wurden von Herrn Breitenbach, Herrn Beller und Herrn Schmidt überreicht.

Für besondere Leistungen wurden ausgezeichnet:

- Bestes Gesamtergebnis und beste Fertigungsprüfung: Friederike Lüdemann (Böger Zahn-technik GmbH & Co KG, Hamburg)
- Zweitbestes Gesamtergebnis: Daniel Merkert (Reitt & Meyer GmbH, Klein Rönau)
- Drittbestes Gesamtergebnis: Lena-Sophie Landahl (Heistrüvers GmbH, Steinburg)
- Viertbestes Gesamtergebnis: Ines König (Schiebler Zahn-technik GmbH, Hamburg)
- Fünftbestes Gesamtergebnis: Kalle Lauritz Simon (Willms Dentaltechnik, Neumünster)
- Sechstbestes Gesamtergebnis: Ricardo Heinrich (Böckmann Dentaltechnik, Heide)
- Beste Kenntnisprüfung: Randi Harwerth (George Zahn-technik, Eckernförde)

Im Anschluss lud die Zahn-techniker-Innung Hamburg und Schleswig-Holstein alle Gäste zu einer kleinen, aber feinen Feier ein.

Quelle: Landesberufsschule für Zahn-technik

ANZEIGE

Gold Ankauf/Verkauf
Tagesaktueller Kurs für Ihr Altgold:
www.Scheideanstalt.de
Barren, Münzen, CombiBars, u.v.m.:
www.Edelmetall-Handel.de
Besuche bitte im Voraus anmelden!
Telefon 0 72 42-55 77
ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29 b · 76287 Rheinstetten

Gesellige Freisprechung

Zahn-techniker in Hagen feiern Gesellenabschluss.

67 erfolgreiche Absolventen der Sommer-Gesellenprüfung 2016 und der Winter-Gesellenprüfung 2016/17, die in Begleitung zahlreicher Gäste am Samstag, 11. März 2017 in den Konferenzsaal der Kreishandwerkerschaft Hagen gekommen waren, konnte Innungs-obermeister Norbert Neuhaus zur feierlichen Freisprechungsfeier begrüßen. Dabei hob Neuhaus Fleiß und Ausdauer der jungen Gesellinnen und Gesellen hervor, ohne die der erfolgreiche Abschluss in diesem anspruchsvollen Handwerksberuf kaum möglich sei. Nicht vergessen wollte der Obermeister dabei die Begleiter und Förderer des Erfolgs. Familien und Freunde, Ausbildungsbe-

triebe und Berufskolleg und nicht zuletzt auch ehrenamtliches Engagement von Innungsmitgliedern begünstigten den erfolgreichen Verlauf einer 3,5-jährigen Ausbildungszeit. In der anschließenden Freisprechung sprachen der Lehrlingswart der Innung, Peter Herzog, und Kreislehrlingswartin Cornelia Garneyer-Bergenthal die jungen Gesellinnen und Gesellen von den Pflichten ihres Ausbildungsverhältnisses frei. Mit einem geselligen Ausklang feierten diese mit ihren Gästen den besonderen Abschnitt ihrer beruflichen Laufbahn.

Quelle: Zahn-techniker-Innung im Regierungsbezirk Arnsberg



106 neue Fachkräfte in Südbayern

Am 17. März 2017 fand die Freisprechungsfeier der Südbayerischen ZT-Innung statt.



106 Auszubildende des Zahn-techniker-Handwerks wurden im Rahmen der Freisprechungsfeier von SZI Obermeister Uwe Breuer in München feierlich freigesprochen. Zusätzlich zum Gesellenzeugnis wurden die Prüfungsbesten mit Urkunden und Präsenten ausgezeichnet. Rund 240 Gäste, erfolgreiche Prüfungsteilnehmer/-innen, Angehörige, Freunde, Lehrer und Ausbilder, waren der Einladung zum feierlichen Abschluss der Ausbildungszeit gefolgt. Obermeister Uwe Breuer übergab nach einer kurzen Begrüßung das Wort an Josef Schweiger, den zahn-technischen Laborleiter der Poliklinik für zahnärztliche Prothetik der LMU München. Mit dem Auftaktvortrag „Digitale Zahn-technik – Verzerrte Wahrnehmung und Medienhype zugleich“ machte Josef Schweiger eindrucksvoll deut-

lich, was Zahn-technik mit Unterstützung von digitaler Technik alles zu leisten imstande ist und was digitale Fertigungsverfahren für Vorteile bringen können. Gerade vor dem Hintergrund der Internationalen Dental-Schau in Köln warnt Schweiger jedoch davor, allzu blauäugig den Versprechen der Industrie zu erliegen und Investitionen wohl zu überlegen. Im Hinblick auf die Zukunft des Zahn-techniker-Handwerks sieht Schweiger mehr Chancen als Risiken, da er der festen Überzeugung ist, dass das Fachwissen des ausgebildeten Zahn-technikers auch nicht durch Maschinen ersetzt werden kann. Im Ergebnis zieht Schweiger das Fazit: „Digital funktioniert nicht ohne analog!“

Im Anschluss an den Auftaktvortrag folgten die Grußworte des Vorsitzenden des Gesellen-

prüfungsausschusses, ZTM Gerd Lehmann, der Berufsschule München, vertreten durch Frau Annerose Knobloch, sowie der Berufsschule Augsburg, vertreten durch Herrn Christian Schweizer.

Es folgte die Auszeichnung der Prüfungsbesten in Theorie und Fachpraxis der Sommerprüfung 2016 sowie der Winterprüfung 2017, bevor die übrigen Zeugnisse vergeben wurden und Obermeister Uwe Breuer die Auszubildenden feierlich in den Gesellenstand erhob. Nach dem offiziellen Teil der Freisprechungsfeier ließen die frischgebackenen Junggesellinnen und Junggesellen den Abend in entspannter Atmosphäre und einem Umtrunk im Foyer des Veranstaltungsortes gemütlich ausklingen.

Quelle: Südbayerische Zahn-techniker-Innung



Neu: Cercon® xt – extra transluzentes Zirkonoxid

Makes you smile

Cercon xt mit True Color Technology überzeugt durch extra hohe Transluzenz in allen 16 VITA* Farben.

- Extra hohe Transluzenz und einzigartige Farbgenauigkeit ermöglichen naturgetreue Ästhetik vor allem für den Frontzahnbereich (Biegefestigkeit: 750 MPa) und vervollständigen das Cercon Produktportfolio.
- Spart Bearbeitungszeit und erhöht die Produktivität (Es besteht keine Notwendigkeit zum Bemalen oder Verblenden).

dentsplysirona.com

 **Dentsply
Sirona**
Prosthetics

* VITA ist eingetragenes Markenzeichen der VITA Zahnfabrik

Recruiting als Differenzierungsmerkmal

Recruiting sieht heute bereits ganz anders aus als noch vor fünf oder zehn Jahren. Neben dem Verkauf wird das Personalmanagement immer mehr zum erfolgsentscheidenden Faktor in den Unternehmen und so zu einem starken Differenzierungsmerkmal.

„Und dann suche ich mir die richtige Firma aus! Am liebsten würde ich ein paar Praktika machen, damit ich mir die Firmen in Ruhe anschauen kann, und somit viel sicherer die richtige Firma wähle. Im Vorstellungsgespräch kriegt man von der Kultur der Firma ja nur wenig mit! Da können die ja eine wunderbare Show abziehen und später ist man dann im Tagesgeschäft überrascht“, so das Statement eines jungen Werkstofftechniklers auf die Frage, wie er denn Jobsuche betreibt. Die Frage, ob es denn nicht eher an der jeweiligen Firma sei, auszuwählen, welcher Bewerber der richtige sei, wurde nicht verstanden.

Die überwältigende Mehrzahl an Bewerbungsratgebern stellt nach wie vor den Bewerber in den Vordergrund. Wie ist ein Anschreiben zu formulieren? Was zieht man am besten an? Welche Fragen sollte man stellen, welche Antworten parat haben? Ist das wirklich noch zeitgemäß? Geht es heute nicht vielmehr darum, als Unternehmen den jeweiligen Bewerber davon zu begeistern, in die Firma einzusteigen? Es gibt inzwischen Berufsbilder, die sind in machen Gegenden oder Städten so rar, dass eine regelrechte Hatz auf die Talente ausgebrochen ist. Gute Zeiten für Bewerber. Schlechte Zeiten für Unternehmen mit veralteten Recruitingmaßnahmen.

Dabei ist es für Firmen gar nicht so schwer, hier zu punkten. Man muss akzeptieren, mit der Zeit zu gehen. Also das, was man auf der Verkaufsseite macht, um nicht von der Konkurrenz überholt oder ausgelöscht zu werden, ist nun auch auf der Personalseite notwendig. Hier einige Möglichkeiten, um in einem hart umkämpften Markt an Talente zu gelangen.

1. Mitarbeiter werben Mitarbeiter

Ein erster Schritt in diese Richtung sind Aktionen wie „Mitarbeiter werben Mitarbeiter“. Ob nun mit versprochenen Prämien oder einfach nur aus Loyalität dem Arbeitgeber gegenüber. Hierbei handelt es sich um ein probates Mittel, kennen doch die Mitarbeiter die eigene Firma ziemlich gut und vor allem über die Hochglanzfolien hinaus. Es besteht Erfahrung aus dem täglichen Miteinander. Schwärmt der Mitarbeiter und versucht den Neuen zu begeistern, ist die Grundstimmung schon einmal auf Positiv gestellt. Vorsicht bei solchen Aktionen allerdings in



Verbindung mit Prämienversprechen für erfolgreiche Vermittlungen. Ist das die alles überragende Motivation des Mitarbeiters und es stellt sich im Nachhinein für den neu gewonnenen Mitstreiter heraus, dass doch nicht alles Gold ist, was vorher glänzend versprochen wurde, ist oft nicht nur das Verhältnis zum neuen Arbeitgeber angeknackst, sondern oft auch die private Beziehung zwischen Werber und Geworbenem.

2. Bewertungsportale

Ein weiteres Kriterium für die Auswahl der geeigneten Firma für einen Bewerber sind Bewertungsportale wie zum Beispiel jobvoting.de, kununu.com oder meinchef.de, um nur einige zu nennen. Hier lassen sich aktuelle oder ehemalige Mitarbeiter aus der Sicherheit der

wertungsmöglichkeiten im Onlinekauf: Man kann zum einen Dienste beauftragen, die möglichst viele Sternchen vergeben und positiv bewertet, zu anderen lassen sich frustrierte Menschen oft sehr langatmig und nicht immer fair aus. Gerade nach einer Kündigung ist die Verlockung groß, in solch einem Portal seinem ehemaligen Arbeitgeber noch einmal einen Denkkzettel zu verpassen.

3. Content Marketing im HR-Bereich

Vor allem der Firmenauftritt sollte in allen Bereichen stimmig sein. Immer noch ist meist die Homepage die erste Adresse, wenn sich ein potenzieller Bewerber über eine Firma informiert: Der Auftritt sollte nicht nur in Richtung Verkauf der Produkte und Leistungen ausgerichtet sein, sondern eben auch auf das Akquirieren von Talenten. Social Media ist heute aus dem Alltag nicht mehr wegzudenken. Nutzt eine Firma diesen Kanal nicht, stellen sich unter Umständen bei den jungen Talenten eher Zweifel ein, ob die Firma noch auf der Höhe der Zeit ist. Zumal heute auch die private Nutzung von Social Media erwartet wird. Arbeits- und Privatleben wachsen zunehmend zusammen. Nutzt ein Unternehmen diese Möglichkeiten, kann allerdings ein zweifelhafter Post auch sehr viel Schaden anrichten. Somit gilt hier die dringende Empfehlung, Social Media nicht von einer Stabsstelle „nebenbei mit machen zu lassen“, sondern Profis einzusetzen.

4. Geschwindigkeit und neue Technologien

Heutige Bewerber bewegen sich in einer Onlinewelt mit rasantem Austausch an kurzen Informationen. Da passt ein schriftlicher Bewerbungsprozess mit wochenlangen Schleifen nicht dazu. Wer sich heute online bewirbt, erwartet umgehend eine Nachricht. Warum nicht WhatsApp und Co. nutzen, um kurz einen Status mit-

5. Proof of content

Natürlich muss sich in der Realität dann auch das vorher Versprochene zeigen. Nichts ist schlimmer als ein plötzliches und böses Erwachen, nachdem man in der neuen Firma angeheuert hat. Es ist ein fataler Irrtum zu glauben, dass man als Unternehmen dabei auf der sicheren Seite wäre, da man ja einen Arbeitsvertrag habe und der Mitarbeiter damit gebunden sei. Weit gefehlt! Heutige Arbeitnehmer kündigen deutlich schneller und sehen die Probezeit auch eher als Probe für die neue Firma, zu beweisen, ob das Versprochene eingehalten wird. Gehen Mitarbeiter aus Frust und Ärger über die Diskrepanz von Ankündigung und Umsetzung relativ schnell wieder aus der jeweiligen Firma, wird das umgehend im eigenen Netzwerk kommuniziert – schonungslos.

Fazit

Wer als Unternehmen erkennt, dass eine Phase erreicht ist, wo man sich nicht mehr nur um Kunden, sondern auch um geeignete Mitarbeiter „werblich“ bemühen muss, der ist auf dem richtigen Weg. Der Arbeitsmarkt ist inzwischen in vielen Bran-

ANZEIGE

AUGEN AUF BEIM GOLDVERKAUF!

Exklusiv Gold

- Wenn auch Sie mehr erwarten -

Vertrauen ist gut! Dabei sein ist wertvoller!

(Seien Sie live beim Schmelzen Ihrer Altgoldposition dabei)

Seit über 30 Jahren der
Exklusiv-Partner
an Ihrer Seite!

Hanns-Hoerbig-Str.11 • 29664 Walsrode • www.exklusivgold.de • Tel: 05161 - 98 58 0

zuteilen? Heutige Recruiter müssen die Klaviatur der modernen Kommunikation beherrschen. Es entsteht sonst eher der Eindruck veralteter Strukturen. Im Gespräch beispielsweise mühsam eine Verbindung zwischen Beamer und altem Laptop herstellen, ist längst nicht mehr zeitgemäß. Besser ist es, das Tablet „rüberschieben“ und der Bewerber wischt sich dann schon in seinem Tempo und nach eigenem Gusto durch das, was man zeigen möchte. Es empfiehlt sich darüber hinaus auch, offen für neue Technologien zu sein, was das tägliche Arbeiten betrifft. Der heutige, moderne Mensch bewegt sich privat in einem bestimmten Umfeld – technisch oft auf dem neuesten Stand. Da motiviert es nicht, sich in der Arbeitsumgebung auf 386er-Rechner und Windows XP einzustellen.

chen so, dass sich Bewerber/Talente aussuchen können, wo die berufliche Reise hingehet. Das gilt es zu nutzen, denn es bietet die Chance, engagierte, hochgradig mitdenkende und positiv kritische Menschen für sein Unternehmen zu gewinnen. **ZT**

ANZEIGE

BRIEGEL
DENTAL

Innovative
Produkte in
TOP-Qualität

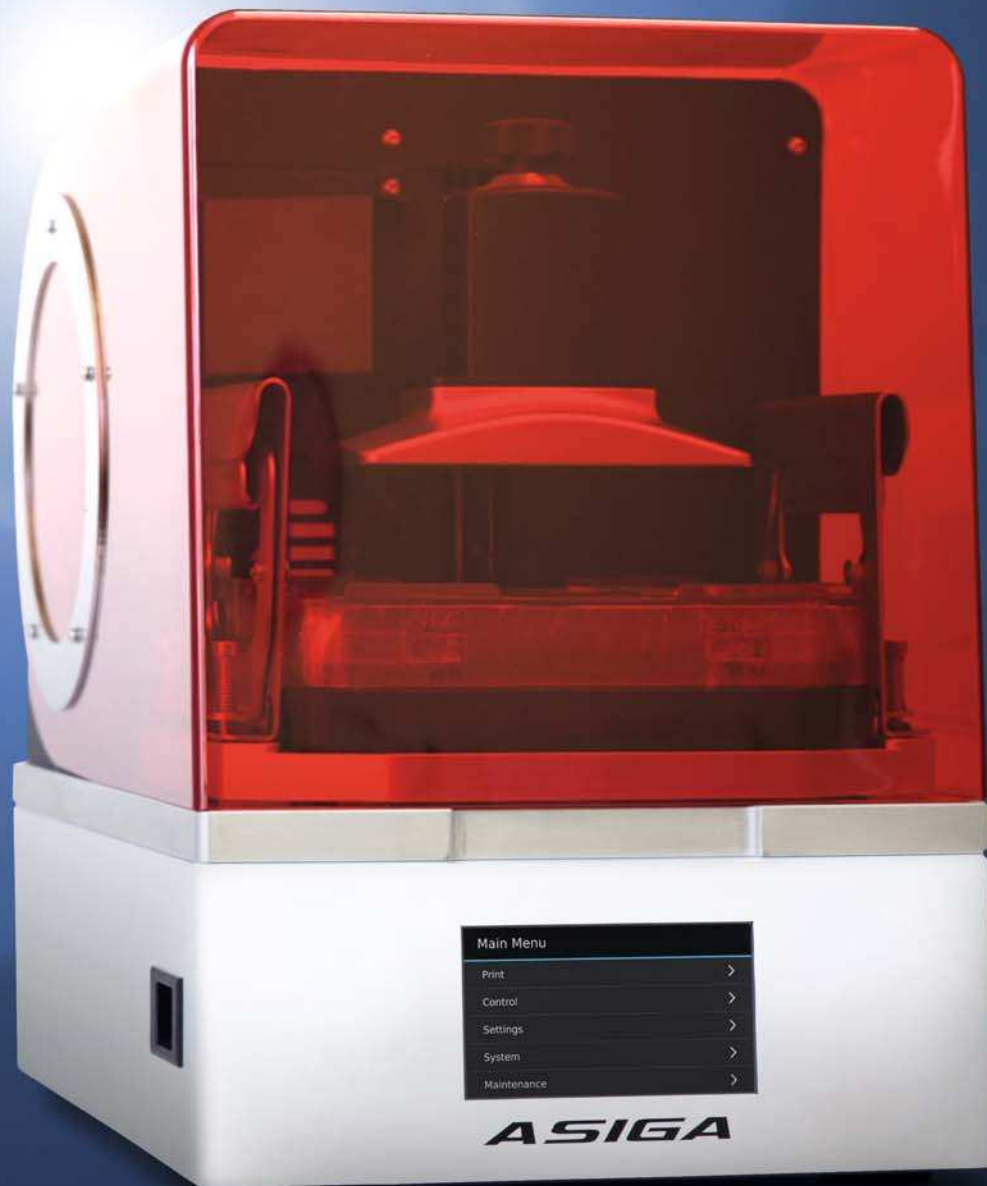
briegeldental.de

Anonymität lobend oder kritisch über die jeweilige Firma aus. Zuviel kritische oder gar negative Einträge sind für das jeweilige Unternehmen nicht förderlich und beeinflussen potenzielle Bewerber. Allerdings ist es hier ähnlich wie bei Be-



ZT Adresse

Marcus König
mensch.business GmbH
Brandenburgerstraße 21
91325 Adelsdorf
Tel.: 09195 8850871
koenig@menschbusiness.de
www.menschbusiness.de



Aufbissschienen
und Bohrschablonen
IMPRIMO® LC Splint



Arbeitsmodelle
IMPRIMO® LC Model



Individuelle
Funktionslöffel
IMPRIMO® LC Impression



Dentale Gussobjekte
IMPRIMO® LC Cast



KFO-Transfermasken
IMPRIMO® LC IBT



Zahnfleischmasken
IMPRIMO® LC Gingiva



IMPRIMO® system

3D-Druck in High Definition.

Das IMPRIMO® System – die abgestimmte Produktpalette für den digitalen Workflow in Ihrem Labor.

- // Der kompakteste UV HD 3D-Drucker im Dentalbereich
- // Speziell entwickeltes Materialportfolio
- // Individueller Support für die gesamte Gerätelebensdauer
- // Persönlicher Vor-Ort-Service
- // Ihr Partner für die gesamte digitale Prozesskette

SCHEU-DENTAL GmbH
www.scheu-dental.com

phone +49 2374 9288-0
fax +49 2374 9288-90



Digitale Totalprothetik

Die CAD/CAM-Technologie wurde zu Beginn der 1980er-Jahre in die Zahnmedizin eingeführt. Ihre Anwendung konzentrierte sich damals hauptsächlich auf die Herstellung festsitzender Restaurationen. Seit einigen Jahren entwickeln Hersteller nun Soft- und Hardware zur Herstellung von Totalprothesen.



Abb. 1a–c: Die zahnlose Patientin wünschte eine schnelle und kostengünstige Versorgung von Ober- und Unterkiefer.

ANZEIGE

AUGEN AUF BEIM GOLDVERKAUF! Exklusiv Gold

- Wenn auch Sie mehr erwarten - Seit über 30 Jahren der
Vertrauen ist gut! Dabei sein ist wertvoller! Exklusiv-Partner
 (Seien Sie live beim Schmelzen Ihrer Altgoldposition dabei) an Ihrer Seite!

Hanns-Hoerbiger-Str.11 • 29664 Walsrode • www.exklusivgold.de • Tel: 05161 - 98 58 0

Die Idee, herausnehmbare Restaurationen im CAD/CAM-gestützten Vorgehen herzustellen, erschien bis vor einigen Jahren wenig realistisch; auch wenn die Anwendung der CAD/CAM-Technologie für festsitzende Suprakonstruktionen sowohl auf

natürliche Zähne als auch auf Implantate bereits ein unverzichtbares Element geworden ist. Seit Neuestem stehen digitale Werkzeuge zur Verfügung, die eine schnelle und vorhersagbare Therapie bei totaler Zahnlosigkeit ermöglichen. Mit der im

Artikel beschriebenen Technik (Digital Denture-System, Ivoclar Vivadent) können Totalprothesen in nur drei Behandlungssitzungen gefertigt werden. Der virtuelle Entwurf und das Fräsen des Prothesenkörpers verkürzen die Herstellung im Vergleich zum konventionellen Vorgehen deutlich. Zugleich ermöglicht der digitale Weg einen hohen Qualitätsstandard in Bezug auf Ästhetik und Funktion.

Patientenfall

Die 70-jährige Patientin trug im Oberkiefer eine Totalpro-

these und erlitt circa einen Monat vor der Erstkonsultation in der Praxis eine Avulsion der unteren Frontzähne. Die fehlende Abstützung im hinteren Unterkieferbereich und der kontinuierliche Druck im anterioren Bereich der Maxilla hatten eine schwere Atrophie verursacht. Es stellte sich ein mit dem „Kombinationssyndrom“ vergleichbares Krankheitsbild dar (Abb. 1 und 2). Die Patientin wünschte einen schnellen und kostengünstigen abnehmbaren Zahnersatz. Daher fiel die Entscheidung auf das Protokoll „Digital Denture-System“.

Erste klinische Sitzung

Der konfektionierte Abformlöffel wurde mit einem Haftmaterial (Virtual® Tray Adhesive) bestrichen und die Abformmasse mit dem Katalysator vermischt (Virtual Putty Regular Set). Bei Bedarf können nach der Abformung die Bereiche mit übermäßiger Kompression mit einem Mikromotor-Handstück abgetragen werden. Nun wurde die Abformung mit einem niederviskosen Silikon (Virtual Light Body Regular Set) vervollständigt (Abb. 3). Zur Bestimmung der vorläufigen Kieferrelation und der Okklusionsebene wurden zwei Referenzpunkte auf Nase sowie Kinn angezeichnet und deren Abstand gemessen. Die Vertikaldimension wurde durch Abzug von 2 bis 3 mm des Wertes, der in der Ruheschwabelage gemessen wurde, ermittelt, was dem Free-Way-Space entspricht. Zur Kieferrelationsbestimmung half das Centric Tray. Dieses Instrument, bestehend aus einem Kunststoffbogen mit Retentionsleiste, wurde mit dem Abformmaterial (Virtual Putty Regular Set) bestückt. Die Patientin wurde gebeten, den Mund langsam bis zur vorläufigen Bisshöhe zu schließen. Nach dem Abbinden des Abformmaterials wurde zur Ermittlung der Okklusionsebene der UTS CAD (Ivoclar Vivadent) an der Kupplung befestigt. UTS CAD ist ein Registriergerät zur Bestimmung der Winkel von der Okklusionsebene zur Camper'schen Ebene (CE) und zur Bipupillarlinie (BP). Die gemessenen Winkel wurden in die CAD-Software übertragen, um die virtuelle Lage der Okklusionsebene für das Design der 3D Bite Plate (Digital Denture Professional Add-on, Ivoclar Vivadent) und der Prothese zu reproduzieren. Das CentricTray wurde am Adapter des UTS CAD fixiert

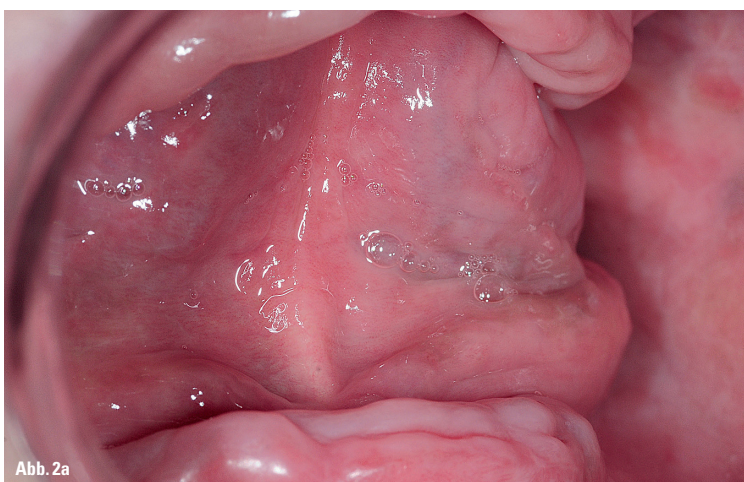


Abb. 2a



Abb. 2b



Abb. 3

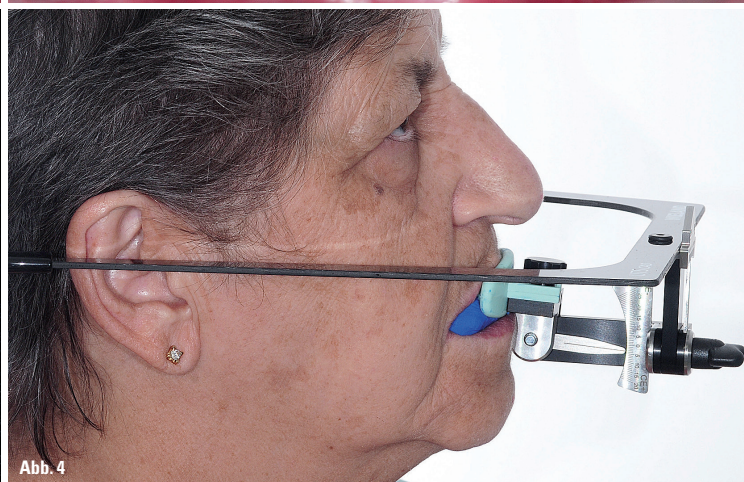
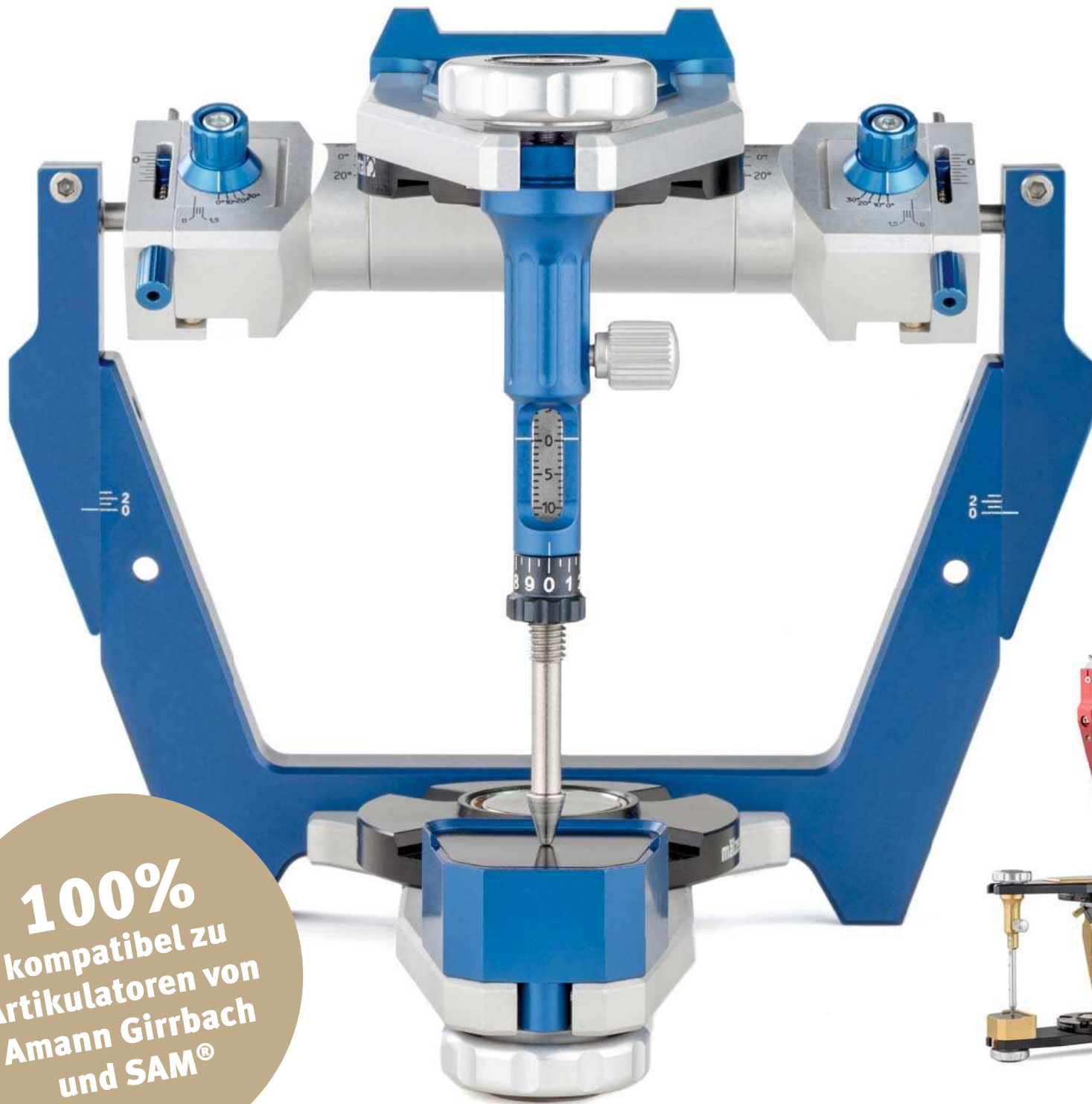


Abb. 4

Abb. 2a und b: Intraorale Ansicht: Resorbierte Kieferkämme und ein mit dem Kombinationssyndrom vergleichbares Krankheitsbild. – Abb. 3: Doppelmischabformung von Ober- und Unterkiefer. – Abb. 4: Bestimmung der Okklusionsebene mit dem UTS CAD.

Unsere IDS Messeneinheit:

Der volljustierbare Arcon Artikulator **CORSOART® BKR**



100%
kompatibel zu
Artikulatoren von
Amann Girrbach
und SAM®

Jetzt bis zum 30.4.2017 unter 05033/9630990
vorbestellen und **Messepreis sichern!**



Abb. 5a und b: Ausgangslage für die weiteren Designschritte: Anatomische Abformung der Kiefer und das digitalisierte Vorregistrat. – Abb. 6: Design der 3D Bite Plate unter Berücksichtigung des Stützstiftregistrierrsets (Gnathometer CAD).

ZT Fortsetzung von Seite 10

und anschließend die Ausrichtung der Seitenarme des Bogens parallel zur CE vorgenommen (Abb. 4). Im nächsten Schritt wurde die Vorderseite des Grundbogens paral-

ANZEIGE

Acry Lux V
Der echt preiswerte 3-Schicht-Zahn

www.logo-dent.de
LOGO-DENT Tel. 07663 3094

lel zur BP-Linie ausgerichtet und das Registriergelenk ebenfalls mit der BP-Schraube fixiert. Die bei der Patientin evaluierten Winkelwerte wurden auf dem Auftragsformular vermerkt, welches zusammen mit den Abformungen und dem Centric Tray-Registrat an das Labor übergeben wurde.

Im Labor

Mit dem Add-on Digital Denture Professional – basierend auf der Denture Digital Design-Software (3Shape) – sowie der Scanit Impression (3Shape) wurden die Abformungen und das Centric Tray (Vorbissnahme) gescannt. Die CE- und BP-Winkelkorrekturen können mit dem oben genannten Add-on verwendet werden. Das Tool verbindet die Scans und erstellt zwei virtuelle Modelle der zahnlosen Kiefer, die gemäß der klinischen Situation zugeordnet werden (Abb. 5a und b). Der Zahntechniker fertigte die 3D Bite Plate für die Funktionsabformung und die Stützstiftregistrierung. Mithilfe des Vorregistrates wurden die Modelle in Relation gebracht. Anschließend musste die Ausdehnung der Bisswülle festgelegt werden (Abb. 6). Das 3D Bite Plate Design ermöglicht sowohl die Aufnahme der Bisswullaufgaben während der Funktionsabformung als auch der Registrierplatten des Stützstiftregistrierrsets Gnathometer

CAD (Ivoclar Vivadent). Die CAD-Konstruktion der 3D Bite Plates wurde an die Zenotec selection-Fräseinheit (Ivoclar Vivadent) übergeben und gefräst (Abb. 7).

Zweite klinische Sitzung

Für die Funktionsabformung wurden die 3D Bite Plates mit den Bisswullaufgaben bestückt. Zur Registrierung wurden die Bisswullaufgaben einfach durch die Registrierplatten ausgetauscht. Zur Funktionsrandgestaltung diente ein Polyvinylsiloxan (Virtual Monophase), das auf den Rand der oberen Platte aufgebracht wurde. Ist die Platte im Mund positioniert, werden die Muskelfasziern aktiviert. Anschließend wurde ein Haftlack (Virtual Tray Adhesive) auf der Innenseite des Trägers verteilt, nach dem Trocknen das Abformmaterial Virtual Light Body aufgetragen und die 3D Bite Plate in den Mund eingebracht (Abb. 8). Die Patientin wurde gebeten, den Mund vorsichtig zu schließen und

mit dem Gegenkiefer in Kontakt zu gehen. Danach wurde mit dem UTS CAD die Parallelität der Okklusionsebene zur Camper'schen Ebene und zur Bipupillarlinie überprüft.

Zur Registrierung der intermaxillären Relationen diente das Gnathometer CAD, ein intraorales Stützstiftregistrierrset zur Bisslagenbestimmung bei zahnlosen Patienten. Die Bisswullaufgaben wurden entfernt und das Gnathometer CAD wurde montiert. Auf die Unterkieferregistorierplatte wurde ein Farbstoff (Wachsstift, Filzstift) aufgetragen, und die Patientin wurde aufgefordert, Retrusions-, Protrusions- sowie Lateralbewegungen vorzunehmen. Auf der gefärbten Registrierplatte zeichnete der Stützstift das typische Bild des gotischen Bogens. Die Perforation des Fixierplättchens wurde auf die Pfeilspitze (Zentrische Relationsposition) ausgerichtet und fixiert.

Die Patientin wurde gebeten, den Mund zu schließen. So wurde die korrekte Bestimmung der zen-

trischen Relationsposition überprüft (Abb. 9). Das dreidimensionale intermaxilläre Registrat konnte mit einem geeigneten Material (zum Beispiel CADBite) fixiert werden. Letztlich wurden mit einem Permanentmarker die ästhetischen Linien (Mittellinie, Eckzahnlinie, Lachlinie, Lippenchlusslinie) skizziert, und das verschlüsselte Registrat wurde mit der Zahnauswahl und den CE- und BP-Werten an das Labor geschickt.

Im Labor

Mit dem Prothetik Scan-Halter (3Shape) ist es möglich, beide Seiten des Registrates positionsgetreu zu digitalisieren (Abb. 10). Die digitalen Kiefermodelle wurden gemäß der registrierten Relation virtuell zugeordnet und die Okklusionsebene anhand der UTS CAD-Daten festgelegt. Der Zahntechniker definierte die Prothesenausdehnung und wählte die passende Zahnform aus der Zahnbibliothek (Abb. 11). In dem Software-Add-on Digital Denture Professional sind verschiedene funktionelle Musteraufstellungen ausgesuchter Ivoclar Vivadent- oder Candulor-Zähne hinterlegt. Das spart viel Zeit. Die Funktionsparameter und die Unterkieferdynamik werden in einem mit dem Stratos 300 vergleichbaren virtuellen Artikulator ausgewertet, und eventuelle Interferenzen können ermittelt werden. Das Stützstiftregistrat mit der validierten Zentrikposition sowie die lagerichtige Position der Okklusionsebene liefern



Abb. 7

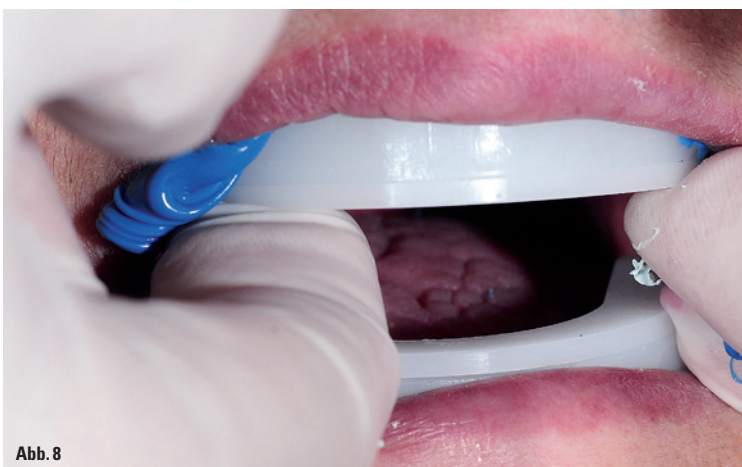


Abb. 8

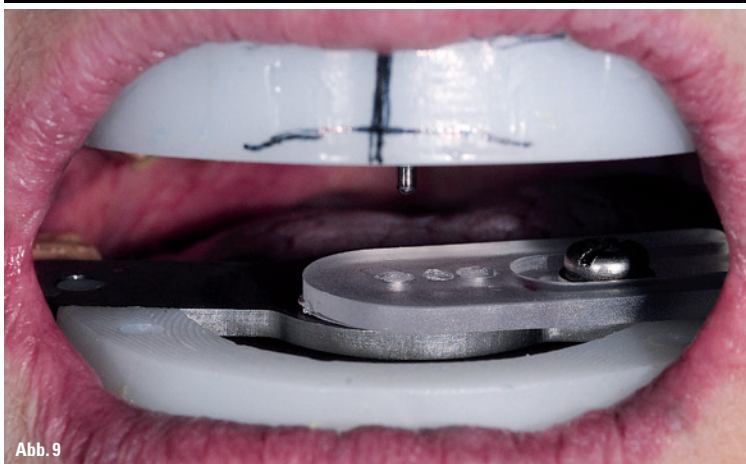


Abb. 9

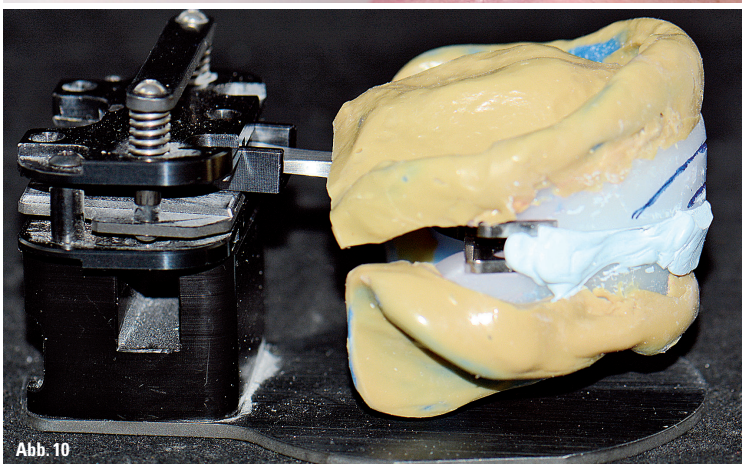


Abb. 10

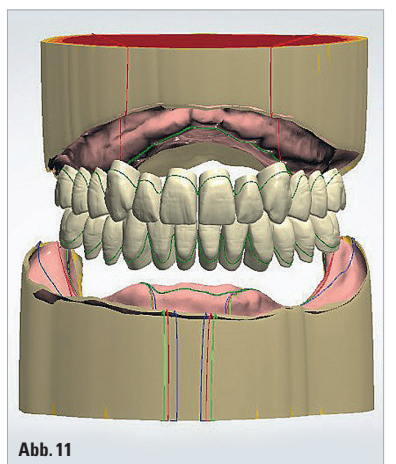


Abb. 11

Abb. 7: CAD/CAM-gefräste 3D Bite Plates bereit für die Aufnahme des Stützstiftregistrierrsets (Gnathometer CAD). – Abb. 8: Funktionsabformung mit Virtual Light Body. – Abb. 9: Stützstiftregistrierung: Die Patientin validiert die Zentrikposition. – Abb. 10: Die exakt einander zugeordneten Abformungen (verschlüsselte Registrare) werden mit dem Laborscanner digitalisiert. – Abb. 11: CAD-Konstruktion der Prothesen – hierfür steht eine umfassende Zahnbibliothek zur Verfügung.



Abb. 12



Abb. 13

Abb. 12: Einprobe eines Prototyps zur Kontrolle der funktionellen Parameter. – Abb. 13: Die CAD/CAM-gefertigten Totalprothesen.

essenzielle Informationen für die Aufstellung der Prothesenzähne.

ten sich harmonisch in das Gesicht der Patientin ein (Abb. 14).

Dritte und vierte klinische Sitzung

Der dritte Praxistermin ist optional. Ein Prototyp der finalen Prothese wurde im Mund probiert und Ästhetik, Phonetik sowie Funktion wurden kontrolliert (Abb. 12). Feine Adaptionen – zum Beispiel Verlagerung der Mittellinie, Verringerung der vertikalen Dimension – wurden dem Labor mitgeteilt.

Fazit

Die Scanning-Technologie in Kombination mit dem CAD/CAM-Verfahren ermöglicht es, den Arbeitsaufwand bei der Herstellung von Totalprothesen deutlich zu senken. Durch die virtuelle Aufstellung und Gestaltung (CAD) sowie das Fräsen der Prothese (CAM) werden die langwierigen Verfahren des Einartikulierens



Abb. 14

Abb. 14: Die Patientin fühlt sich mit den digital gefertigten Prothesen sichtlich wohl.

Im Labor

Das Prothesendesign war für die CNC-Produktion freigegeben. Die automatisch errechnete Transferschablone erleichterte es, die Konfektionszähne in konstruierter Position im Prothesenkörper zu fixieren. Danach folgten die CNC-Fertigung der Prothesenbasen, das Heraustrennen aus der Disc und die Politur der Prothesen (Abb. 13).

und des Einbettens in Küvetten vermieden.

Da Polymerisationsschrumpfungen ausgeschlossen sind, ist die Passgenauigkeit der Prothesen hoch. Das vorgestellte System erfüllt die demografischen und ökonomischen Anforderungen an eine einfache, schnelle, kostengünstige und qualitativ hochwertige Restauration des zahnlosen Kiefers. **ZT**

ZT Adresse

Dr. Piero Venezia
Studio Cavalcanti & Venezia
Via G. Posca 15
70124 Bari, Italien
info@studiocavalcantivenezia.it

Pasquale Lacasella
Apulia Digital Lab SNC
Via Pappacena Enrico 10
70124 Bari, Italien
lacasella@apuliadigitalab.it

Vierte klinische Sitzung

Die Kontrolle der Totalprothesen im Mund und die nachfolgenden Anpassungen sind identisch mit denen, die bei einer auf konventionelle Art angefertigten Prothese vorgenommen werden. In diesem Fall waren kaum Änderungen notwendig. Die Prothesen saßen fest und sicher im Mund und füg-

NEU

SHERA UNDER PRESSURE

Spezialeinbettmasse für Presskeramik



Entspannt bei hohem Druck

Verlassen Sie sich mit SHERAUNDER PRESSURE auf passgenaue Ergebnisse mit glatten Oberflächen bei Kronen, Veneers, On- und Inlays oder Press on Metal. Die leicht zu steuernde Einbettmasse fließt wunderbar und bildet kaum Reaktionsschicht. Das Pressobjekt ist in rund 10 Minuten vollständig abgestrahlt.

Gratis: Als Einbettmassen-Neukunde erhalten Sie einmalig das SHERALIQUID dazu!

Konstruieren, drucken, fertig!

Seit zirka eineinhalb Jahren arbeiten die Autoren mit einem 3-D-Drucksystem (dentona) und haben den Fokus derzeit auf den Druck von Schienen. Die Umstellung auf die CAD-Konstruktion und die additive Fertigung war überraschend einfach und brachte erhebliche Vorteile.



Abb. 1

Abb. 1: Im 3-D-Drucker (dentona) hergestellte Schiene. Wirtschaftlichkeit und Effizienz überzeugen ebenso wie Materialgüte und Präzision.

Mehrwerte liegen für die beiden erfahrenen Zahntechniker in der Wirtschaftlichkeit, dem hohen Arbeitskomfort und dem weit aus abwechslungsreicheren Arbeitstag. Moderne 3-D-Drucker sind in einem für Dentallabore akzeptablen Preis-Leistungs-Verhältnis seit circa zwei Jahren verfügbar. Nachdem wir in unserem Labor die CAD/CAM-Frästechnologie bis vor einigen Monaten nur über externe Anbieter realisiert haben, hat sich der 3-D-Druck als Inhouse-Fertigungstechnologie sofort etabliert. Die additive Fertigung hat in unserem zahntechnischen Leben eine hohe Relevanz gewonnen. Wir haben uns bereits vor Jahren mit der additiven Fertigung auseinandergesetzt und uns vor eineinhalb Jahren für ein eigenes 3-D-Drucksystem entschieden.

Was bringt mir die 3-D-Drucktechnologie?

Auf der IDS 2015 wurde die zukunftsorientierte Drucktechnologie von mehreren Herstellern zu überschaubaren Anschaffungskosten und mit in einer relativ hohen Materialvielfalt angeboten. Nach einigen Recherchen und Informationsgesprächen fiel unsere Entscheidung auf einen dentona-Drucker. Dieser Präzisionsdrucker hat sich in den vergangenen Monaten als wertvoller „Kollege“ erwiesen. Nach zwölf Monaten der regelmäßigen Anwendung haben wir

einen großen Vorteil für uns definiert: Wirtschaftlichkeit. Wann immer wir danach gefragt werden, was uns der Drucker im Alltag bringt, ist das unsere Antwort. Die Effizienz, die sich aus dieser Technologie ergibt, ist unschlagbar. Wir sparen Zeit und halten zugleich die Materialkosten gering. Dazu gesellt sich der Arbeitskomfort

gebiet sind Aufbisschienen. Diese haben wir vorher im konventionellen Vorgehen hergestellt und uns nun auf die additive CAD/CAM-Technik „eingelassen“. Mittlerweile haben wir zwischen 450 bis 500 Schienen mittels 3-D-Druck realisiert (Abb. 1). Die Investition in das Gerät hat sich damit längst amortisiert.

platz hat sich völlig verändert. Der Alltag ist abwechslungsreicher und angenehmer geworden. Zahntechnik macht jetzt noch mehr Spaß. Aufgrund der hohen Effizienz können interessante Zusatzaufgaben übernommen werden. Aus Sicht des Laborleiters wird damit der Arbeitsplatz wertvoller.

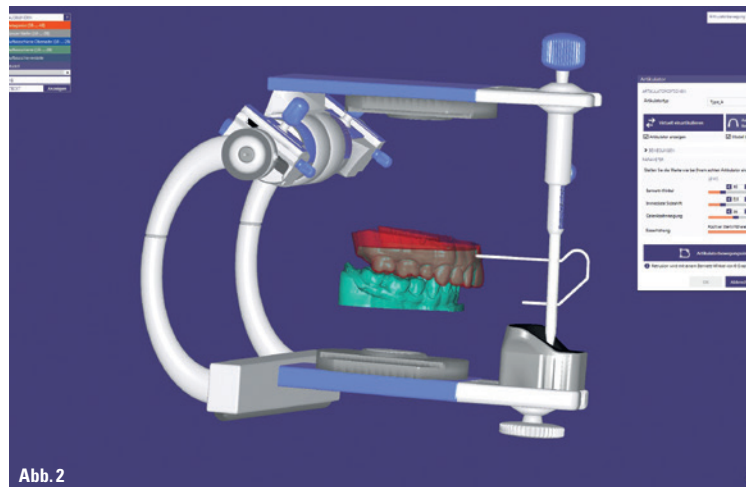


Abb. 2

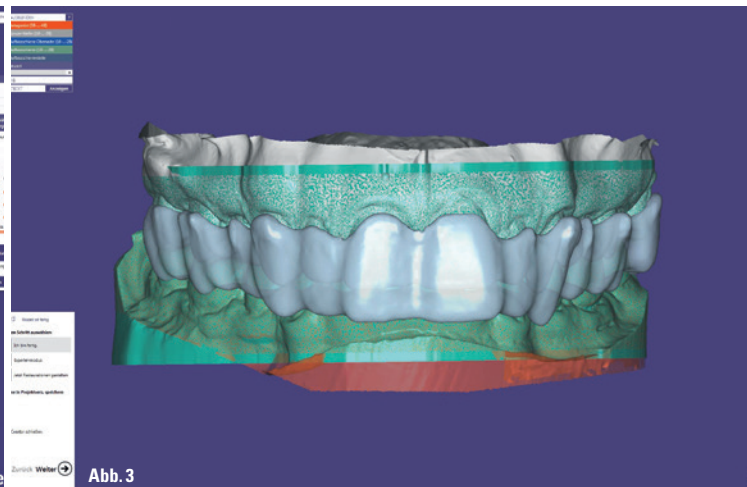


Abb. 3

Abb. 2 und 3: Schienenkonstruktion in der CAD-Software (exocad) mithilfe des virtuellen Artikulators.

für uns Techniker. Aufwendige Arbeitsschritte der konventionellen Prozesskette entfallen, wodurch u.a. auch die Fehlerquote sinkt. Wir gewinnen Zeit, die wir für andere zahntechnische Arbeiten nutzen können. Wir arbeiten deutlich sauberer, haben einen geringeren Materialverbrauch und profitieren von einer idealen Passung und hohen Materialgüte.

Umstellung: Schnell. Einfach. Effizient.

Bis zum Kauf des 3-D-Druckers haben wir die CAD/CAM-gestützte Fertigung ausschließlich mit externen Partnern realisiert. Wir haben die Modelle digitalisiert und zum Konstruieren sowie Umsetzen der Restauration versendet. Mit dem Einzug des Druckers in das Labor hat nun die digitale Fertigung unser Labor erreicht. Haupteinsatz-

Abwechslungsreicher Arbeitsplatz

Einst haben wir manuell Schienen modelliert. Heute agieren wir vor dem Bildschirm mit der Maus. Die Umstellung von der konventionellen Schienenfertigung auf den 3-D-Druck war überraschend einfach, auch ohne vorherige CAD-Erfahrung. Der digitale Prozess bedurfte nur einer kurzen Eingewöhnungszeit. Unser Arbeits-

Herstellungsprozess: Schienen

Nach dem Scannen der Arbeitsmodelle wird die Schiene im CAD-Modul konstruiert (Abb. 2 und 3). Die bewährten Grundregeln der Gestaltung von Schienengeometrie und Kauflächen bleiben von der neuen Technologie unberührt. Die Grundsätze der Zahntechnik haben Bestand und dürfen nicht auf Kosten einer neuen Fertigungsart ver-

loren gehen. Um dies zu gewährleisten, ist z. B. der virtuelle Artikulator ein sinnvolles Softwaremodul. Sowohl die statische als auch die dynamische Okklusion kann im CAD annähernd perfekt gestaltet werden. Bis zu diesem Zeitpunkt sind seit dem Scannen der Modelle circa 15 Minuten vergangen.

Nun wird ein STL-Datensatz der Schienenkonstruktion erstellt, an den Drucker übermittelt (Abb. 4) und der Druckprozess gestartet. Dieser Arbeitsschritt bedarf je nach Situation maximal fünf Minuten. Der Druckprozess bei einem liegenden Positionieren der Objekte dauert – unabhängig von der Anzahl der gedruckten Schienen – etwa 45 Minuten. Danach kann die Schiene entnommen, vom Support abgetrennt und im Ultraschallbad gereinigt werden. Nach einer abschließenden Lichthärtung wird die Schiene auf das Modell aufgepasst und ist innerhalb von circa zehn Minuten fertiggestellt (Abb. 5). Für die gute Passung auf dem Modell haben wir nach einigen Testläufen die optimalen Spaltenmaße in der Soft-

ware definiert. Letztlich erfolgt das feine Adjustieren der okklusalen Bereiche im physischen Artikulator. Nach der Desinfektion kann die Schiene an die Praxis übergeben werden. Die effektive Arbeitszeit für die Herstellung einer Schiene beträgt durchschnittlich 30 Minuten.

Vorteile: Schienenfertigung

Rufen wir uns den konventionellen Prozess der Schienenherstellung in Erinnerung, können wir unseren neuen „Kollegen“ – den Drucker – einfach nur beglückwünschen. Auf die vielen Arbeitsschritte der herkömmlichen Fertigung, auf die gesundheitsschädlichen Dämpfe beim Anrühren des Kunststoffes und auf die Späne beim Ausarbeiten der Schiene verzichten wir gern. Ergänzend zur Wirtschaftlichkeit und zu dem

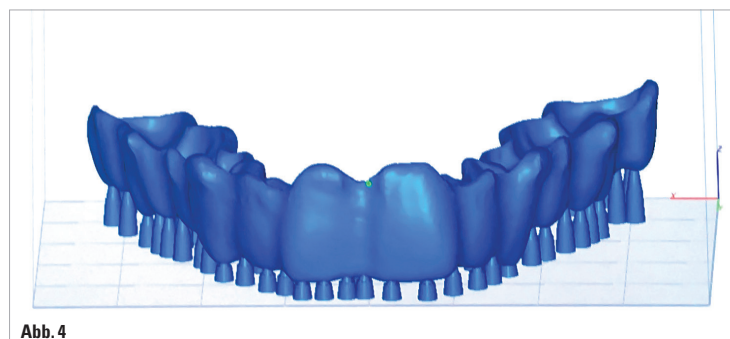


Abb. 4

Abb. 4: CAM-Modul des Druckers (dentona): Anlegen der Supports.

ANZEIGE

Gold Ankauf/Verkauf

Tagesaktueller Kurs für Ihr Altgold:
www.Scheideanstalt.de
 Barren, Münzen, CombiBars, u.v.m.:
www.Edelmetall-Handel.de
 Besuche bitte im Voraus anmelden!
Telefon 0 72 42-55 77

ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
 Gewerbering 29 b · 76287 Rheinstetten

hohen Arbeitskomfort für uns Zahntechniker ist die spannungsfreie Passung zu betonen. Durch den Druckprozess werden Spannungen verhindert. Außerdem ist der Restmonomergehalt fast auf null reduziert. Beide Faktoren kommen den Patienten zugute. Unsere Zahnartzkunden sind ausnahmslos hochzufrieden mit den gedruckten Schienen. Die guten Produkteigenschaften und die Passungsqualität sind überzeugend. Keine Brüche oder Verzüge.



Abb. 5



Abb. 6

Abb. 5: Bis zur fertigen, passgenauen Schiene sind es nur wenige Arbeitsschritte. – Abb. 6: Im Drucker hergestelltes Alveolen-Modell nach dem Druckprozess.

Drucktechnologie

Der dentona-Drucker basiert auf dem DLP-Verfahren (Digital Light Processing). Verarbeitet werden können alle offenen STL-Daten. Das gewünschte Bauteil wird in der CAD-Software (z. B. exocad) konstruiert und im STL-Format an den Drucker übergeben. Die Druckersoftware zerlegt das virtuelle Modell automatisch in einzelne Schichten (Slices). Das „zerlegte“ Modell ist nun die Grundlage für den eigentlichen Druckvorgang. Die Schichten werden im flüssigen Kunststoffharz nacheinander aufgebaut und über eine Lichtprojektion ausgehärtet.

Weitere Indikationen für den 3-D-Druck

Die Indikationsbereiche für den Drucker sind vielfältig und reichen vom Modell (Abb. 6) über Abformlöffel, Schienen und Bohrschablonen bis hin zu ausbrennbaren Wachsgerüsten für die Kronen- und Brücken- bzw. Modellgusstechnik. In unserem Labor lasten die Schienen den Drucker fast vollständig aus. Freie Kapazitäten nutzen wir zum Drucken von Harzgerüsten für das Gießen von Kronen und/oder Brücken. Erneut ist die Wirtschaftlichkeit zu betonen. Wir sind mit der CAD-Konstruktion von Gerüsten schneller als mit der Wachssohle und profitieren

gern davon. dentona bietet ein ausbrennfähiges Harz, mit dem das konstruierte Gerüst gedruckt und anschließend im bekannten Vorgehen gegossen werden kann. Demnächst setzen wir uns mit der digitalen Modellgusstechnik auseinander und möchten auch hier den 3-D-Drucker zu einem hochgeschätzten Helfer werden lassen. Aufgrund der bisher schon hohen Auslastung mit den Schienen könnten wir fast schon über ein weiteres Gerät im Labor nachdenken.

Fazit

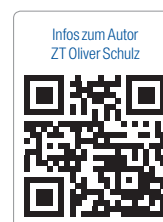
Wir arbeiten mittlerweile mit dem jüngsten 3-D-Drucker aus

dem dentona-Sortiment, dem „ASIGA Pro2 75 UV“. Dieses Gerät gewährt uns eine noch höhere Prozesssicherheit bzw. Ergebnisstabilität. Die Schnelligkeit und die komfortable, vereinfachte Anwendung erhöhen die Wirtschaftlichkeit und Alltagstauglichkeit dieser Technik nochmals sehr. Umso mehr Erfahrung wir mit dem dentona-Drucker sammeln, desto überzeugter sind wir von der additiven Technologie. Es ist eine zukunftsorientierte Fertigung für zahntechnische Hilfsstrukturen und – wenn die Materialentwicklung fortgeschritten ist – vielleicht auch für Zahnersatz. Wir haben mit dem Einstieg in die 3-D-Drucktechnologie den

Grundstein für die Zukunft gelegt. **ZT**



Infos zur Autorin
ZT Janine Gwozdz



Infos zum Autor
ZT Oliver Schulz

ZT Adresse

ZT Janine Gwozdz
ZT Oliver Schulz
Dentallabor Solident
Lohbachstraße 12
58239 Schwerte
Tel.: 02304 957234
info@solident.com
www.solident.com

ANZEIGE

...mehr Ideen - weniger Aufwand

microtec • Inh. M. Nolte
Rohrstr. 14 • 58093 Hagen
Tel.: ++49 (0) 2331 8081-0 • Fax: ++49 (0) 2331 8081-18
info@microtec-dental.de • www.microtec-dental.de

TK1 - einstellbare Friktion für Teleskopkronen

kein Bohren, kein Kleben, einfach nur schrauben - 100.000fach verarbeitet

- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutenschnelle Einarbeitung
- keine Reklamationen aufgrund verlorengegangener Friktion
- auch als aktivierbares Kunststoffgeschiebe einsetzbar

platzieren

modellieren

aktivieren

Höhe 2,9 mm
Breite 2,7 mm

Auch als STL-File für CAD/CAM-Technik verfügbar

Compatible with exocad

Bitte kreuzen Sie an:

Bitte senden Sie mir ein kostenloses Funktionsmuster*
*Nur einmal pro Labor/Praxis.

Bitte senden Sie mir das TK1 Starter-Set zum Sonderpreis von 156,00 €.**
**Nur einmal pro Labor/Praxis. / zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei. Der Sonderpreis gilt nur bei Bestellung innerhalb Deutschlands.

Stempel

per Fax an 02331 / 8081 - 18

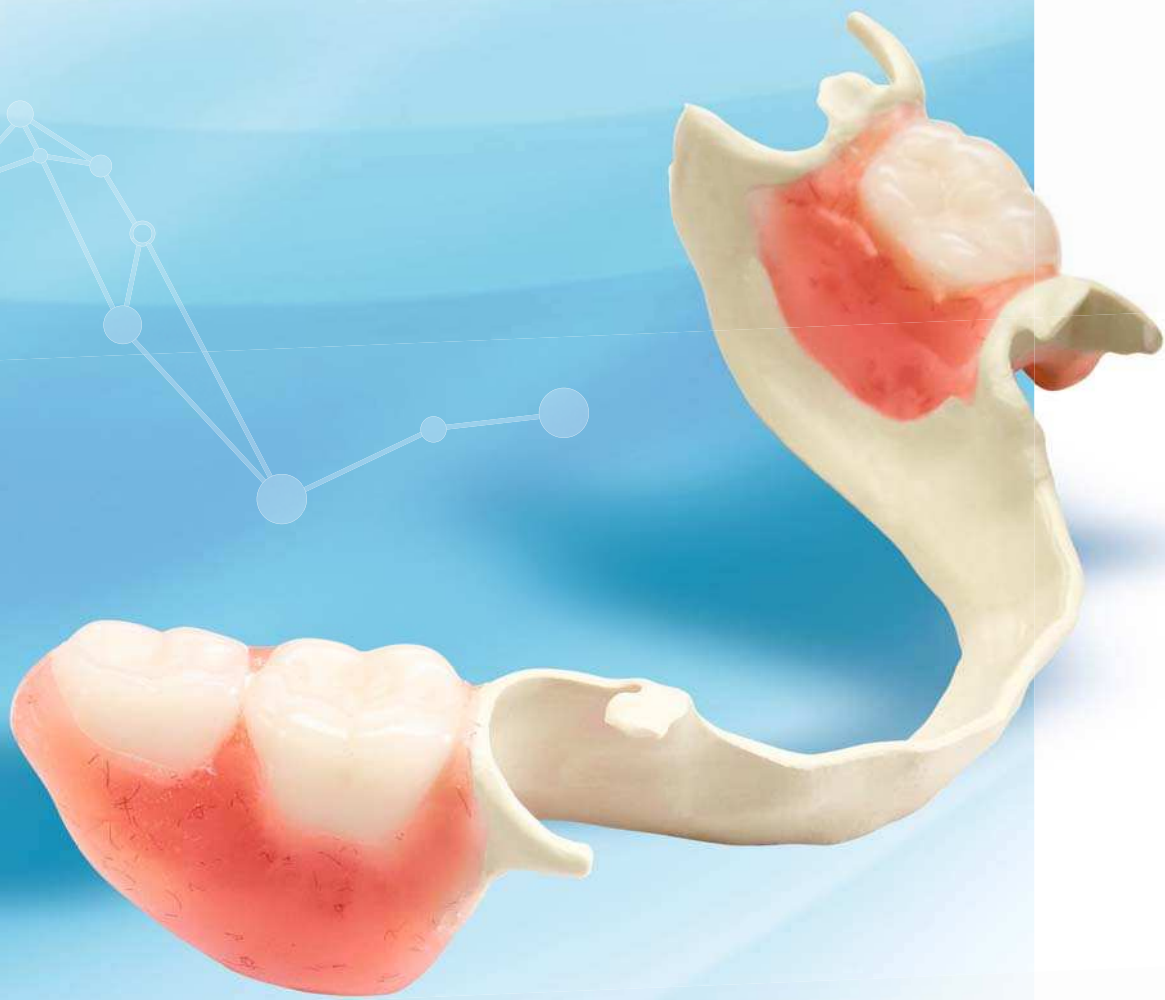
Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

Dreifacher Vorteil: Kein Metall. Keine Modellation. Kein Guss.

Solvay Dental 360™ besiegelt das Aus für Metall – mit Ultaire™ AKP, eine der bedeutendsten Werkstoff-Innovation für herausnehmbare Teilprothesen (RPDs) seit 288 Jahren. Ultaire™ AKP setzt neue Maßstäbe im digitalen Workflow und ist für die Patienten die moderne Alternative zu Metall – leicht, komfortabel, biokompatibel und ästhetisch: Zahntechnik auf einem neuen Level.

www.solvaydental360.com

SOLVAY
DENTAL 360™



Ultaire™ AKP



SOLVAY

asking more from chemistry®

ZT PRODUKTE

Flexi-Prothesen vom Laborpartner

ZTM Sabine Weck, Weck Dental Technik in Solingen, über das Prothesenmaterial Valplast®.



Abb. 1: Flexi-Prothesen sind eine attraktive Ergänzung des Laborportfolios. – Abb. 2a: Metallklammern entfallen. – Abb. 2b: Das transluzente Material lässt die natürliche Gingiva durchscheinen.

In den USA hat sich Valplast®, ein flexibles Prothesenmaterial auf Nylon-Basis, bereits seit vielen Jahren bei Millionen von Prothesenträgern bewährt. Hierzu wird diese ästhetische Versorgungsart seit einiger Zeit ebenfalls zunehmend nachgefragt. Als erfahrener Anwender unterstützt Weck Dental Technik zahntechnische Kollegen, die ihr Leistungsportfolio um die Flexi-Prothese als hochwertige Alternative zum Modellguss erweitern möchten (Abb. 1).

Material

Das flexible Prothesenmaterial Valplast basiert auf biokompatiblen, thermoplastischem Nylon. Es ist nach der CE-Norm als Medizinprodukt der Klasse IIa für die Verwendung als dauerhafter Zahnersatz zertifiziert. Das Material ist flexibel und absolut bruchstabil. So sind äußerst filigrane Konstruktionen möglich, die leichter als herkömmliche Kunststoffprothesen sind. Zudem absorbiert es keine Gerüche und ist Plaque- und Verfärbungsunempfindlich. Dank der Transluzenz von Valplast kann die natürliche Zahnfleischfarbe des Patienten durchscheinen; optisch störende Metallklammern entfallen (Abb. 2a und 2b).

Das Indikationsspektrum umfasst neben Teilprothesen u.a. auch Interims- und Immediatversorgungen (z.B. auf Implantaten) und Kinderprothesen. Die Hauptindikation sehen wir bei kleineren Teilprothesen; eine 12er war bei Weck Dental Technik bislang das Maximum. Valplast ist sehr gewebefreundlich, da es keinerlei Methylmethacrylat enthält und somit frei von MMA-Restmonomer sowie Benzoylperoxid ist. Ein analytisches Gutachten der LMU München zum Eluationsverhalten von Valplast bestätigt die hohe Verträglichkeit. Es ist deshalb ideal als Alternative für Kunststoffallergiker und empfiehlt sich als metallfreie Lösung für ganzheitliche Behandlungen.

Studienergebnisse von fast einem Dutzend Universitäten aus dem deutschsprachigen Raum belegen die Eignung und das vielseitige Potenzial des Prothesenmaterials. Eine Auswahl der wissenschaftlichen Veröffentlichungen wird auf Anfrage gerne von Weck Dental Technik an Interessierte übermittelt. Beispielsweise ermittelten Roggendorf et al. in einer Cross-over-Studie, dass bei Patienten aller Altersgruppen Polyamid-Interimsersatz im Vergleich zu konventionellen PMMA-Versorgungen zu einer signifikanten Zunahme der mundgesundheitsbezogenen Lebensqualität (MLQ) führt. Im Fokus standen dabei insbesondere das Maximum an Ästhetik sowie die optimale Passung und Adaptation. Dank der Biegsamkeit lassen sich die Versorgungen zudem einfacher einsetzen: Das unangenehme Gefühl des „Reinschnappens“, wenn sich Metallklammern über den Zahnäquator quälen, entfällt. Außerdem zeigt sich bei der Rückstellkraft der Halteklammern nachweislich keinerlei Ermüdung, d.h. es entstehen keine weißen Biegestellen.

Verarbeitung

Für gute Ergebnisse bei der Verarbeitung von Valplast muss bei den vorbereitenden Schritten mit absoluter Präzision gearbeitet werden. Zunächst wird das Modell dupliert und mit einem speziellen Expansionsgips ausgegossen, woraufhin die Zahnaufstellung vom Meistermodell übertragen und vollständig ausmodelliert wird. Zum Einbetten wird eine systemeigene Küvette verwendet. Das Prothesenmaterial wird als Granulat in Aluminium-Kartuschen geliefert, in einem Spezialofen auf ca. 290°C erhitzt und dann in flüssigem Zustand mit zugehörigen Injektor bei einem Druck von ca. 6,5 bar in die Küvette injiziert. Die mechanische Verankerung der Zähne ist durchaus knifflig, und es erfordert einiges an Erfahrung mit dem speziel-

len Equipment, um dies zufriedenstellend umzusetzen. Für die Nachbearbeitung ist ein umfangreiches Zubehörset erhältlich. Der Verarbeitungsprozess ist verhältnismäßig arbeitsintensiv und mit einigen längeren Trocknungsphasen verbunden.

Laborpartnerschaften

Die Flexi-Prothese ist eine attraktive und werbewirksame Ergänzung für ein Laborportfolio. Wie bei allen Investitionen gilt jedoch auch hier: Wer eher sporadisch mit Aufträgen rechnet, für den lohnen sich Anschaffungskosten,

Schulung und Einarbeitung der Mitarbeiter etc. nicht. Outsourcing, wie es sich im Bereich der CAD/CAM-Technik etabliert hat, stellt dann eine gute Alternative dar. Weck Dental Technik beispielsweise ist aufgrund des vergleichsweise hohen Durchlaufs an Arbeiten in der Lage, für die Fertigung qualitativ sehr hochwertiger Valplast-Versorgungen, auf einen enormen Erfahrungsschatz zuzugreifen und gleichzeitig faire Preise zu bieten. Wer die Dienstleistung in Anspruch nimmt, muss einfach nur ein möglichst präzises Modell zur Verfügung stellen. Die flüssig gelagerten Valplast-Ver-

sorgungen werden zuverlässig innerhalb von fünf Werktagen geliefert. Immer mit dabei ist ein Sicherheitshologramm, das bezeugt, dass die Arbeit in einem zertifizierten, heimischen Labor – in unserem Fall in Solingen – hergestellt wurde. **ZT**

ZT Adresse

ZTM Sabine Weck
Weck Dental Technik
Lindgesfeld 29
42653 Solingen
Tel.: 0212 1394013
Fax: 0212 1394014
info@weckdental.de
www.weckdental.de

ANZEIGE

Benchmarks in Cleaning.

Ultraschall- und Dampfreinigung für Zahnarztpraxen und Zahnlabore.



Ultrasonics.Steam.Ultraclean.

Mehr unter www.elma-ultrasonic.com

Veneers einfach gemacht

Zur IDS 2017 brachte Shera die neue feuerfeste Stumpfmasse Sherarefract in die Labore.

Sherarefract ist das zweite Produkt, das die Entwickler von Shera gemeinsam mit dem international renommierten Zahn-techniker, Referent, Autor und Kursleiter Andreas Nolte konzipiert haben. Das Ziel: Es soll die Arbeit von Keramikern einfacher machen und eine sichere Basis für die ästhetische Leistung bieten. Andreas Nolte, bekannt für seine ästhetische Arbeit, war auf der Suche nach einer einfach zu steuernden, feuerfesten Stumpfmasse mit verlängerter Verarbeitungszeit, die das Beste aus bislang verfügbaren feuerfesten Stumpfmassen vereint. Seinen Wunsch konnte er sich mit der neuen Sherarefract erfüllen.

Wie alle Einbettmassen von Shera, ist auch die neue Stumpfmasse mit dem Sheraliquid zu steuern. Es braucht keinen extra Lagerplatz für eine zusätzliche Anmischflüssigkeit. Sollen die Stümpfe größer oder kleiner werden, lässt sich die Masse über das Mischungsverhältnis genau und fein steuern. Dafür liefert Shera im Starterset einen geeigneten Messbecher.

Die Stumpfmasse gelangt gleichmäßig in die Silikonform, weil sie sehr fließfähig, homogen und lange zu verarbeiten ist. Stümpfe aus Sherarefract können im normalen Vorwärmofen bei 700 Grad

Celsius vortrocknen, danach sintern sie bei 1.025 Grad Celsius im Keramikofen. Sherarefract ist abgestimmt auf das gängige Spektrum an Keramiken und deren WAK-Werten. Minutenlanges Wässern in einem Behälter ist mit Stümpfen aus Sherarefract zwischen den einzelnen Bränden nicht nötig. Es reicht zum Beispiel, einen in Wasser getauchten Keramikpinsel an den Stumpf zu halten. Dieser saugt sich dann so weit voll, dass die Keramik anschließend einfach aufgetragen werden kann. Dabei bleibt der Stumpf länger gleichmäßig feucht, sodass der Techniker auf einer stabilen Grundlage präzise und ästhetisch arbeiten kann. Sherarefract lässt sich schnell, vollständig und einfach abstrahlen mit 50 my Glanzstrahlperlen und nur wenig Druck – ohne dabei zum Beispiel ein hauchdünnes Veneer zu gefährden. **ZT**

ZT Adresse

SHERA Werkstoff-Technologie GmbH & Co. KG

Espohlstraße 53
49448 Lemförde
Tel.: 05443 9933-0
Fax: 05443 9933-100
info@shera.de
www.shera.de



3-D-Druck ist angekommen im Markt

dentona, Experte auf dem Gebiet des 3-D-Drucks, fühlt sich in seiner innovativen Ausrichtung bestätigt. Dies machte die IDS einmal mehr deutlich.



Der große Besucherandrang am dentona Messestand war ein Spiegelbild der gesamten IDS: Mehr Besucher insgesamt, mehr internationales Publikum, mehr kaufinteressierte Entscheider, zunehmendes Interesse an digitalen, effizienten Fertigungslösungen. Demnach herrschte sehr gute Stimmung am dentona Stand: „Wir fühlen uns als inzwischen 40-jähriger Klassiker in der innovativen Ausrichtung unserer Produktpolitik und der Ausweitung der Fertigung auf neue Produktfelder bestätigt“, so der rundum zufriedene dentona Vorstand Carsten Wilkesmann.

Wie erwartet, lag am Stand der Dortmunder das Hauptinteresse der Besucher auf der 3-D-Druck-Technologie, welche dentona in digitale Komplettlösungen mit Fräsanlagen und Modell- und Abformscannern einbindet. In den Augen der Zahntechniker ist

dentona der Pionier und Innovator auf diesem Gebiet. Von Beginn an gibt es zu dem Thema 3-D-Druck umfangreiches Informations- und Studienmaterial in Form von Vergleichsbetrachtungen, Wirtschaftlichkeitsbeurteilungen, Fach- und Anwenderberichten sowie Workshops bei dentona oder bei den zahlreichen Referenzlaboren.

„Der Informationsstand der Besucher zu dem Thema 3-D-Druck ist im Durchschnitt dadurch viel höher als noch vor zwei Jahren. Dennoch gibt es zahlreiche interessierte Besucher, die sich erst in der Informationsphase befinden und von dem überwältigenden Angebot auf der IDS automatisch verunsichert fühlen“, womit Produktmanager Digital Marc Huett sich gut in die Messebesucher hineinversetzen kann. Damit steht der transparente Vergleich der verschiedenen An-

gebote und deren Verwendungsmöglichkeiten in der Zahntechnik für die Druckprofis von dentona im Vordergrund bei ihrer Beratung zur Systemauswahl. dentona bietet 3-D-Drucker für den Einsteiger in die Drucktechnik sowie für den professionellen Anwender, der bereits eine feste Vorstellung davon hat, wie er diese Technik zur Organisationsverbesserung und Effizienzsteigerung im Laboralltag nutzt. Das Highlight am Messestand war die Asiga® Pro2. „Die Live-Vorführungen und Erklärungen der Laborinhaber und Anwender, aus welcher Motivation sie das 3-D-Drucken bereits seit Langem einsetzen, waren ein großer Zuschauermagnet“, erinnert sich Vertriebsleiter Peter Juschka begeistert. Wegen der Konzentration der Besucher auf die digitalen Herstellungsverfahren zeigen sich die Dortmunder besonders erfreut über die gute Resonanz auf die beiden klassischen Neuheiten, dentona No.1 und dentona flexisplint. **ZT**

ZT Adresse

dentona AG
Otto-Hahn-Straße 27
44227 Dortmund
Tel.: 0231 5556-0
Fax: 0231 5556-30
mailbox@dentona.de
www.dentona.de

Neues transluzentes Zirkonoxid

Mit dem neuen extra transluzenten Zirkonoxid Cercon xt steht dem zahntechnischen Labor eine weitere Variante der erfolgreichen Keramik zur Verfügung.

Die Hauptanwendung des neuen Cercon xt liegt im Bereich von monolithischen Restaurationen mit gesteigerter Ästhetik. Dabei profitiert das Labor auch von voreingefärbten Varianten in den klassischen 16 VITA¹-Farben, wie sie sich schon bei Cercon ht mit True Color Technology bewährt haben.

Die Innovation Cercon xt bietet eine nochmals höhere Transluzenz – um etwa 19 Prozent gegenüber Cercon ht. Das bedeutet insbesondere bei monolithischen Restaurationen eine gesteigerte Ästhetik. Im Verblendbereich stehen dem Zahntechniker alle Gestaltungsmöglichkeiten offen. So eignet sich Cercon xt für Kronen und bis zu dreigliedrige anteriore Brücken bis zum zweiten Prämolaren – eine zusätzliche Werkstoffoption.

Dank seiner extra hohen Transluzenz (ca. 49 Prozent) und Farbsicherheit ermöglicht das neue Material eine lebensechte Ästhetik, vor allem im Frontzahnbereich. Damit stellt Cercon xt hier insbesondere eine Alternative zu Lithiumdisilikat dar. Die Entscheidung wird je nach Patienten-



fall, der Indikation und der bevorzugten Befestigungsart fallen. Für eine ausgesprochen hohe Farbsicherheit und Reproduzierbarkeit sorgt die True Color Technology. Wie bei Cercon ht liegen die Cercon xt-Rohlinge ebenfalls als voreingefärbte Varianten in den klassischen 16 VITA¹-Farben und darüber hinaus in Weiß vor. Hier „kommt das Dentin aus der Maschine“, womit das Labor über besonders ästhetische und gleichzeitig enorm wirtschaftliche Werkstoffe verfügt.

Dank seines Standardformats (98-mm-Disks) ist das neue Material in allen gängigen offenen CAD/

CAM-Systemen nutzbar, außerdem als 105-mm-Disk für die Verarbeitung in den Fräseinheiten Brain Expert und Brain Xpert. **ZT**

¹ VITA ist ein eingetragenes Warenzeichen der VITA Zahnfabrik H. Rauter & Co. KG, Bad Säckingen.

ZT Adresse

Dentsply Sirona Prosthetics
Rodenbacher Chaussee 4
63457 Hanau-Wolfgang
Tel.: 06181 595-0
Fax: 06181 595-858
Info.Degudent-de@dentsplysirona.com
www.degudent.de

Lichthärtend.
Transparent.
Modellierfähig.



**dura[®]
splint LC**

DURASPLINT[®] LC

Lichthärtender Kunststoff für den Aufbau
von tiefgezogenen Schienen, z.B. DURAN[®].

- // Vorportionierte, handliche Riegelform zur sicheren Anwendung
- // Keine Gelbverfärbung des Materials nach dem Lichthärten
- // Zur Polymerisation empfehlen wir den LC-6 Light Oven
- // Aufeinander abgestimmte Systemkomponenten

Mehr zur Herstellung:



SCHEU-DENTAL GmbH
www.scheu-dental.com

phone +49 2374 9288-0
fax +49 2374 9288-90



Neue Fräsmaschinen für die digitale Zukunft

Ivoclar Vivadent führt vier neue Fräsmaschinen ein, welche die Anforderungen an die moderne Zahntechnik und Zahnmedizin mit innovativen Materialien und abgestimmten Prozessen der neuen Kategoriemarke Ivoclar Digital verbinden.



Die 5-Achs-Fräsmaschine PrograMill One kombiniert industrielle Fertigungsqualität mit hoher Präzision und modernem Design. Bei der innovativen 5-Achs-Turnmilling-Technologie bewegt sich der zu bearbeitende Block um das Werkzeug. Die Zustellung bleibt konstant; das Werkzeug verlässt nie das Werkstück. Dies ermöglicht kurze Schleifzeiten bei geringem Werkzeugverschleiß. Je nach Material und

Indikation kommen individuelle, validierte Bearbeitungsstrategien zum Einsatz. Dabei wird die Maschine drahtlos und standortunabhängig über eine App via Tablet oder Smartphone bedient. PrograMill One ist abgestimmt auf die Scan- und Designlösungen von 3Shape. Sie wurde speziell für die Bearbeitung von IPS e.max entwickelt. PrograMill PM7 bearbeitet viele Materialien im Nass- und Tro-

ckenmodus. Sie eignet sich für ein breites Indikationsspektrum. Gesteuert wird die 5-Achs-Fertigung über den integrierten PC mit Touch-Monitor. Die Zusammenarbeit von Material- und Werkzeugwechsler erlaubt eine eigenständige, konstante Fertigung. Die zentrale Verwaltung der Scheiben und Blöcke im Materialwechsler sowie der Werkzeuge im Magazin stellt sicher, dass die richtige Bearbeitungsstrategie zum Einsatz kommt. Ein Ionisator reduziert den Reinigungsaufwand bei der PMMA-Fertigung. Dadurch bietet die PM7 eine zukunftsfähige Lösung für die Fertigung prothetischer Restaurationen. PrograMill PM3 und PM5 sind für die Nass- und Trockenbearbeitung konzipiert. Sie bieten eine hohe Material- und Indikationsvielfalt. Die vollautomatische Materialverwaltung überprüft, ob die Werkzeuge mit der jeweiligen Bearbeitungsstrategie

übereinstimmen. Der Werkzeugwechsler stellt eine eigenständige, konstante Fertigung sicher. Über den integrierten 8-fachen Materialwechsler in der PrograMill PM5 können mehrere Fertigungsaufträge mit verschiedenen Materialien und Indikationen abgearbeitet werden. Individuelle Bearbeitungsstrategien ermöglichen kurze Prozesszeiten für die jeweiligen Restaurationen. Ein umfassendes Zubehörprogramm ergänzt dieses neue Maschinen-Portfolio. Es besteht aus Software, einer passenden Basis, einer innovativen Farbcodierung

zur sicheren Handhabung von Material und Werkzeug sowie einer breiten Palette an Werkzeugen und speziellen Halterungen. **ZT**

IPS e.max® ist ein eingetragenes Warenzeichen der Ivoclar Vivadent AG.

ZT Adresse

Ivoclar Vivadent AG
Bendererstr. 2
9494 Schaan, Liechtenstein
Tel.: +423 2353535
info@ivoclarvivadent.com
www.ivoclarvivadent.com

ANZEIGE

AUGEN AUF BEIM GOLDVERKAUF!

Exklusiv Gold

- Wenn auch Sie mehr erwarten -

Vertrauen ist gut! Dabei sein ist wertvoller!

(Seien Sie live beim Schmelzen Ihrer Altgoldposition dabei)

Seit über 30 Jahren der
Exklusiv-Partner
an Ihrer Seite!

Hanns-Hoerbiger-Str.11 • 29664 Walsrode • www.exklusivgold.de • Tel: 05161 - 98 58 0

Mehr Vielfalt und voll digital

Amann Girschach erweitert Totalprothetiksysteum um Zahnlinien sowie Prozesslösungen zur Herstellung definitiver Versorgung.

Dass die Digitale Totalprothetik nun endgültig im Markt angekommen ist, bewies Amann Girschach so eindrucklich wie überzeugend auf der diesjährigen IDS. So ist das 2015 erstmals vorgestellte Ceramill Full Denture System inzwischen nicht nur praxiserprobt, sondern präsentiert sich als vielfältige und zukunftsorientierte Prozesslösung, die nun eine wertvolle Erweiterung in Kooperation mit dem Unternehmen Merz Dental und der VITA Zahnfabrik GmbH findet. Ceramill FDS ist die derzeit einzige Systemlösung, die es erlaubt, Totalprothesen individuell und unter Verwendung marktüblicher Prothesenzähne von verschiedenen Herstellern zu fertigen. Mit der Integration der Prothesenzähne Polystar® Selection EDITION Frontzähne und DeltaForm® Seitenzähne der Firma Merz Dental sowie VITAPAN

Excell und Lingoform (VITA VIONIC) von VITA stehen in Kürze zwei weitere Zahnlinien von hoher Qualität zur Verfügung. In Kombination mit dem VITA VIONIC Materialsystem lassen sich darüber hinaus patientenindividuelle Bisslagen und -klassen für Totalprothesen nun auch vollständig digital einfach und prozesssicher umsetzen. Dabei steht dem Anwender offen, ob direkt in Kunststoff gefertigt oder eine Wachseprobe vorausgehen soll. Eine perfekt auf die VITA VIONIC BASE PMMA-Prothesenbasis abgestimmte Befestigungslösung gewährleistet eine präzise und einfache Fixierung der VITAPAN Prothesenzähne in der gefrästen Prothesenbasis. Mit der Integration des Merz Dental Baltic Denture Systems in das Ceramill System steht dem Anwender eine vielverspre-

chende und effiziente Alternative für standardisierte Totalprothesen zur Verfügung. Aufgrund des ausgeklügelten Registrierungs-/Abformungskonzepts und der bereits im Fräsrohling okkludierten Zahnreihen können nun Patienten in nur zwei Zahnarztsitzungen mit Totalprothesen versorgt werden. Dabei bietet Amann Girschach einen durchgängigen CAD/CAM-Workflow vom Scannen bis zum finalen Fräsen der Prothesenrohlinge von Merz Dental. **ZT**

ZT Adresse

Amann Girschach AG
Herrschaftswiesen 1
6842 Koblach, Österreich
Tel.: 07231 957-100
Tel. int.: +43 5523 62333-105
Fax: 07231 957-159
germany@amanngirschach.com
www.amanngirschach.com

Produktpalette komplettiert

Mit den CORSOART® BKR Arcon Artikulatoren erweitert Mälzer Dental sein Portfolio.

Pünktlich zur IDS 2017 hat Mälzer Dental seine neuen, volljustierbaren Arcon Artikulatoren CORSOART® BKR präsentiert und macht damit die Sparte der Artikulatoren komplett. Die Arcon Artikulatoren überzeugen,

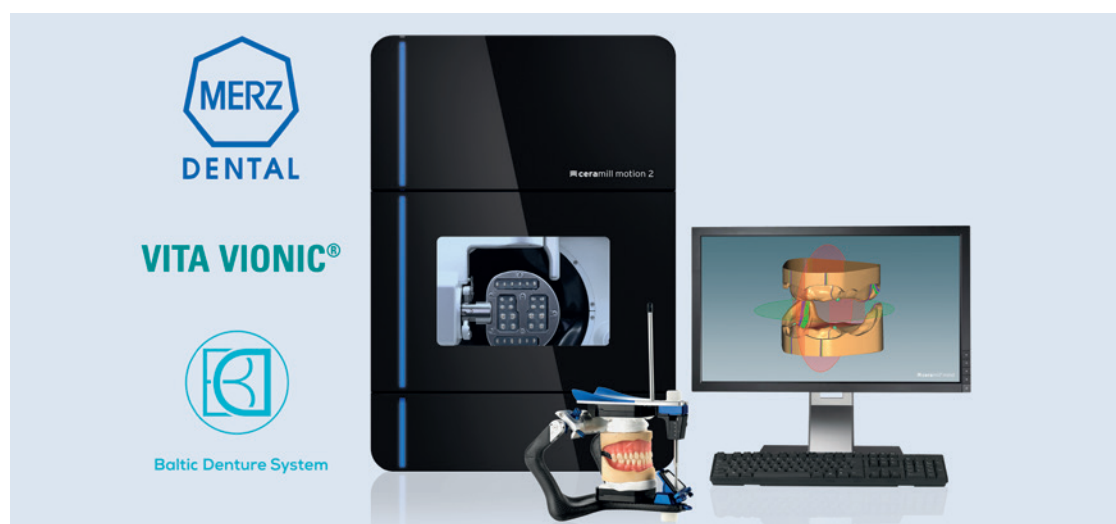
so wie es bei Mälzer Dental üblich ist, durch ihre Funktionalität und die volle Kompatibilität zu den Artikulatoren der Hersteller Amann Girschach und SAM®. Sie erfüllen sämtliche Kriterien, die ein Kaubewegungssimulator in Labor und Praxis erfüllen muss, um den Erfolg einer gelungenen Zahnrestauration oder Funktionsschienenherstellung und -korrektur zu sichern. Der CORSOART® BKR Artikulator bietet die einmalige Möglichkeit, alle individuellen Bewegungen des Patienten nachzuvollziehen und die dadurch gewonnenen Parameter für den weiteren Modellherstellungsprozess zu sichern. Das bedeutet einen erheblichen Komfortgewinn für den Patienten, da für den weiteren Herstellungsprozess des Modells weniger Sitzungen in seinem Beisein nötig sind.



Neben den bewährten Vorteilen der CORSOART® NON-Arcon Artikulatoren-Serie bieten die volljustierbaren CORSOART® Arcon Artikulatoren folgende wichtigen Zusatzfunktionen: Die stufenlosen Einstellmöglichkeiten der Protrusion (0–6 mm), der Retrusion (0–2 mm) und der Distraction (0–3 mm) als auch die einstellbare Sidestiftfunktion von 0–1,2 mm pro Seite. Ein echter Kausimulator, der alle Einstellmöglichkeiten bietet, um die Freiräume und Bewegungsmuster der Patienten zu erreichen. **ZT**

ZT Adresse

Mälzer Dental
Schlesierweg 27
31515 Wunstorf
Tel.: 05033 963099-0
Fax: 05033 963099-99
info@maelzer-dental.de
www.maelzer-dental.de



Systemoffener 3-D-Drucker

Zur Internationalen Dental-Schau 2017 hat ERNST HINRICHS Dental einen vollwertigen 3-D-Drucker vorgestellt.



Der systemoffene HinriPrint 125 DLP-Drucker ist eine gute Wahl für jedes Dentallabor und kann für die Herstellung von gedruckten Kronen und Brücken, Modellgüssen, Modellen, Bisschienen und Bohrschablonen eingesetzt werden.

Der große Bauraum bietet mit 125x70x120 mm ausreichend Platz. Bis zu zehn Bisschienen (vertikal) sind gleichzeitig druckbar. Die Schichtstärke ist von 5–205 µm individuell einstellbar. Im Lieferumfang ist ein SLC-Programm enthalten. Die Bedienung ist einfach und schnell erlernbar. Individuelle SLC-Programme können genutzt werden.

Der HinriPrint 125 ist mit einem speziellen Schwenk-/Lösungssystem ausgestattet. Dadurch werden die Abzugskräfte beim Druck maximal minimiert, sodass selbst bei grazilsten Gerüstteilen kein Verzug eintritt.

Der HinriPrint 125 ist ein offenes System und kann individuell mit unterschiedlichen Komponenten (Software/Kunststoffen) betrieben werden. Die Druckgeschwindigkeit ist ab-

hängig von der Schichtstärke und Material. Es können z. B. drei Bisschienen pro Stunde gedruckt werden.

In Kombination mit der Nachbeleuchtungseinheit Otoflash G171 bietet ERNST HINRICHS Dental – auf den Drucker abgestimmte – Kunststoffe für drei Anwendungsgebiete an: ein Kunststoff für die Modelle, ein rückstandfrei ausbrennbares Material für die Gusstechnik sowie ein nach dem Medizinproduktegesetz der Klasse IIa zertifiziertes Material für Bisschienen und Bohrschablonen. **ZT**

ZT Adresse

ERNST HINRICHS Dental GmbH

Borsigstraße 1
38644 Goslar
Tel.: 05321 50624
Fax: 05321 50881
info@hinrichs-dental.de
www.hinrichs-dental.de

Modulares Labor-Composite

GRADIA PLUS ist das neue hochfeste, lichthärtende Nanohybrid-Composite des Materialspezialisten GC.

Das modulare Labor-Composite wurde in enger Zusammenarbeit mit führenden Zahntechnikern speziell für die Anforderungen im Dentallabor entwickelt. Seine Keramikpolymer-Technologie sorgt für keramikähnliche Farbgebung, Glanz, Transluzenz ebenso wie für eine natürliche Opaleszenz. Ein weiteres Highlight ist das Baukastenprinzip: Mit einer minimierten Anzahl an Basisfarben bietet es dank verschiedener Mischungs- und Schichttechniken große Individualisierungsmöglichkeiten – für mehr Effizienz, Flexibilität und Individualität.

GRADIA PLUS ist für eine Vielzahl an Anwendungen geeignet, wie für metallfreie Inlays, Veneers, Jacketkronen, Verblendungen gerüstgestützter Kronen und Brücken sowie Implantatsuprakonstrukturen und Teleskoparbeiten. Dabei erfüllt es mit seinem keramikähnlichen

Erscheinungsbild höchste ästhetische Anforderungen

gen-unabhängig von der gewählten Technik: Es punktet vom multichromatischen Aufbau bis hin zum monolithischen Ansatz mit überzeugenden mechanischen Eigenschaften. Hierfür sorgt die innovative Keramikpolymer-Technologie mit hochdichten und homogen verteilten, ultrafeinen Füllern. Durch die hohe Abrasionsfestigkeit sowie verdichtete und glatte Oberflächen werden langlebige Restaurationen mit einer hohen Glanzstabilität so zum Kinderspiel.

Die Pasten des Systems unterscheiden sich je nach Indikation und Anwendungsbereich: Die Heavy Body-Massen sind ideal formbar und gewähren eine stabile Basis für den Aufbau von größeren Bereichen und bieten damit das ideale Gerüst für die Light Body-Pasten, die eine individuelle Charakterisierung in der Schichttechnik ermöglichen. Die

GRADIA PLUS Lustre Paint-Farben wiederum kommen für die interne und externe Charakterisierung zum Einsatz. Sie bieten

eine einfache Anwendung, lang anhaltende Farben sowie Oberflächenglanz und darüber hinaus einen großen Widerstand gegen Abrasionen. Dabei lassen sich die Farben bequem miteinander vermischen, während die Konsistenz je nach Technikerwunsch mit der Lustre Paint-Verdünnungsflüssigkeit gesteuert werden kann.

Das einzigartige Baukastensystem von GRADIA PLUS gewährt zudem maximale Kontrolle über das Materialmanagement. Das System kann je nach Anforderung oder verwendeter Technik angepasst werden. Die reduzierte Anzahl Basisfarben bei gleichzeitig optimierten Gestaltungsmöglichkeiten durch individuelle Mischung und Schichtung der Farben eröffnet dabei noch mehr Raum für Kreativität und Individualität – bei minimierten Kosten. Für die Polymerisation der Massen empfiehlt sich das neue multifunktionale Lichthärtegerät GC Labolight Duo. Mit ihm härten alle Materialien des GC Gradia Plus-Portfolios in sehr kurzer Zeit vollständig aus. „Duo“ steht dabei für die erfolgreiche Kombination von zwei Härtungsmethoden: Vorhärtung (Intervallmodus) und Endhärtung (Vollmodus). **ZT**

ZT Adresse

GC Germany GmbH
Seifgrundstraße 2
61348 Bad Homburg
Tel.: 06172 99596-0
Fax: 06172 99596-66
info@germany.gceurope.com
www.germany.gceurope.com



Print@Dreve

Wir drucken das.



- Qualitativstes Druckverfahren
- Effizientester Bestellvorgang
- Komfortabelste Logistik

www.print.dreve.de

Effizienz und Brillanz nach dem ästhetischen Regelwerk

Der designierte Nachfolger für den VITAPAN Konfektionszahn ist jetzt gefunden: der hochästhetische VITAPAN EXCELL. Sein dreidimensionaler anatomischer Schichtaufbau sorgt für ein brillantes Farb- und Lichtspiel.

Der neue Zahn ist kreiert nach natürlichem Vorbild, sorgt zukünftig für einen praktikablen und effizienten Laboreinsatz in allen prothetischen Disziplinen. Bei dem Premiumzahn für alle Fälle wurde das ästhetische Regelwerk konsequent umgesetzt. Was für alle zahnmedizinischen und zahntechnischen Disziplinen Gültigkeit hat, soll schließlich auch für die Produktion von konfektionierten Kunststoffzähnen gelten. Zahnachsen, Kontaktflächen, Winkelmerkmale, Zahnhalsdimension, Gingivaverlauf und Längen-Breiten-Verhältnis des VITAPAN EXCELL Sortiments entsprechen deswegen den allgemeingültigen ästhetischen Regeln, die uns die Natur vorgibt.

Effizienter Allrounder

Das sieht nicht nur absolut natürlich aus, sondern erleichtert auch die Aufstellung. Denn durch die perfekte Zahnachse, die abgestimmten Winkelmerkmale und die ausgewogen lebendig-körperhafte Zahnform finden VITAPAN EXCELL Frontzähne in der ästhetischen Zone einfach und vor allem harmo-



Abb. 1: In der neuen Frontzahnlinie VITAPAN EXCELL wurde das ästhetische Regelwerk konsequent umgesetzt, um eine einfache Aufstellung zu ermöglichen. – Abb. 2: VITAPAN EXCELL: Dreidimensionaler anatomischer Schichtaufbau und natürliche Oberflächentexturen sorgen für ein brillantes Farb- und Lichtspiel.



nisch zueinander. Breite Palatinalleisten unterstützen eine optimale Papillengestaltung. Eine effiziente Aufstellung mit exakt definierter Zentrik im Seitenzahnbereich gewährleistet der VITAPAN LINGOFORM dank seines bewährten multifunktionellen Kauflächendesigns nach dem Zahnradprinzip, das universell für alle gängigen Aufstellkonzepte in Zahn-zu-Zahn oder Zahn-zu-zwei-Zahn geeignet ist. VITAPAN EXCELL und VITAPAN LINGOFORM ist das aufeinander abgestimmte System für die schnelle und unkomplizierte Aufstellung im Laboralltag.

Was für ein schöner Zahn!

Die körperhafte Zahnform des VITAPAN EXCELL lebt von ihrem dreidimensionalen anatomischen Aufbau in multiplen Schichten und dem harmonischen Farbverlauf vom Hals bis zur Schneide. Seine naturgetreue Morphologie und nuancenreiche Oberflächentextur sorgen für ein brillantes Farb- und Lichtspiel. Analog zur Zahnanatomie garantiert die markante Schneidecharakteristik mit weißlichem Inzisalsaum und integrierter Mamelonstruktur eine organische Farbwirkung. Die ausgewogene Lichttransmission führt zu naturge-

treuer Lichtdynamik und ermöglicht zugleich ein dünnes Ausschleifen. Das ist vor allem bei implantatgetragenen Zahnersatz und Kombinationsarbeiten von Vorteil.

Die beste Abrasionsstabilität

Für ein sicheres Beschleifen und Abrasionsstabilität sorgt auch beim VITAPAN EXCELL die bewährte, homogene VITA MRP (Microfiller Reinforced Polyacrylic) Kompositrezeptur. Bei einem Pin-on-block-Verschleißtest an der Universität Regens-

burg (Report Number: 280_2/ Project Number: 280.09.11.2015) wurde am Beispiel von VITA PHYSIODENS gezeigt, dass bei den VITA Zahnsortimenten buchstäblich die Chemie stimmt: Unter den acht verglichenen Zahnlinien zeigte die VITA MRP Technologie einen signifikant niedrigeren maximalen Verschleiß als die Mitbewerberprodukte. VITAPAN EXCELL sorgt so für reibungslose Abläufe im Labor und ermöglicht Langzeitstabilität für Patienten. Ein Whitepaper zu dem Thema finden Sie online unter www.vita-zahnfabrik.com/zaehne

VITA® und benannte VITA Produkte sind eingetragene Marken der VITA Zahnfabrik H. Rauter GmbH & Co. KG, Bad Säckingen, Deutschland.

ZT Adresse

VITA Zahnfabrik
H. Rauter GmbH & Co. KG
 Spitalgasse 3
 79713 Bad Säckingen
 Tel.: 07761 562-0
 Fax: 07761 562-299
 info@vita-zahnfabrik.com
 www.vita-zahnfabrik.com

ANZEIGE

...mehr Ideen - weniger Aufwand

microtec • Inh. M. Nolte
 Rohrstr. 14 • 58093 Hagen
 Tel.: ++49 (0) 2331 8081-0 • Fax: ++49 (0) 2331 8081-18
 info@microtec-dental.de • www.microtec-dental.de

Machen Sie friktionslose Teleskopkronen wieder fit!

bohren

Gewinde schneiden

eindreihen, einstellen

Quick-rep

- eine schnelle Hilfe bei Friktionsverlust
- individuell ein- und nachstellbare Friktion
- einfache, minutschnelle Einarbeitung
- verstellungsgesicherte Fixierung des Friktionsteils durch Klemmgewinde
- der rückstellfähige und abrasionsfeste Kunststoff sichert eine lange Funktion
- kein zeitaufwändiges Einkleben notwendig

abtrennen... fertig

Bitte kreuzen Sie an:

Bitte senden Sie mir ein kostenloses Funktionsmuster*
*Nur einmal pro Labor/Praxis.

Bitte senden Sie mir das Quick-rep Starter-Set zum Sonderpreis von 125,00 €**.
Inhalt des Starter-Sets: 14 Friktionselemente + Einbauwerkzeuge
 ** Nur einmal pro Labor/Praxis. / zzgl. ges. MwSt. / versandkostenfrei

Stempel

per Fax an 02331 / 8081 - 18

Kostenlose Hotline (0800) 880 4 880

Neuer Spezialkunststoff

Solvay bringt Ultaire™ AKP an den Start, das Hochleistungspolymer für herausnehmbare Teilprothesen.

Auf der Internationalen Dental-Schau stellte der internationale Chemie- und Advanced-Materials-Konzern Solvay Ultaire™ AKP vor, ein speziell für kritische Leistungsanforderungen bei herausnehmbaren Teilprothesen (RPDs) entwickeltes Hochleistungspolymer. Die Premiere von Ultaire™ AKP auf der IDS wurde von zahlreichen Präsentationen, Produktvorführungen und Seminaren für Zahn-techniker und Zahn-ärzte begleitet.

ronden aus Ultaire™ AKP besitzen das CE-Kennzeichen der Europäischen Kommission und die 510(k)-Freigabe der US-amerikanischen Arzneimittelzulassungsbehörde FDA. Sie werden

in den USA nach den strengen FDA- und ISO-Richtlinien produziert.

„Unser Ziel ist, Ultaire™ AKP weltweit für die Herstellung herausnehmbarer Teilprothesen verfügbar zu machen“, sagt Shawn

Sharrock, Global Director, Solvay Dental 360™. „Ultaire AKP bietet mehr Komfort, Leistung und Ästhetik als jeder andere Werkstoff für herausnehmbare Teilprothesen zuvor und macht es darüber hinaus durch exzellente digitalen Workflow Labortechnikern und Zahnärzten so leicht wie noch nie, zum Wohl ihrer Patienten tätig zu sein.“

„Ultaire AKP ist der erste Werkstoff für RPDs, der tatsächlich den CAD/CAM-Workflow in unserem Labor zur Gänze unterstützt“, sagt Jonathan Hughes, Director, Hughes Dental Laboratory, Ltd. „Der Zeitgewinn ist erheblich, denn durch den

Wegfall der Arbeitsschritte für analoge Modellation und Guss können wir gleich mit dem Fräsen beginnen. Die Einbindung von Ultaire AKP in unsere Prozesse war völlig unproblematisch – sozusagen ein nahtloser Übergang.“ Mit über 35 Marken und mehr als 1.500 Rezepturen verfügt Solvay über das größte Portfolio an Hochleistungskunststoffen für den Gesundheitsbereich auf der ganzen Welt. Solvay Dental 360™ steht für mehr als 150 Jahre Erfolgsgeschichte bei Entwicklung modernster Materialien und Technologien und liefert außerdem seit über 25 Jahren medizintechnische Instrumente und Implantate im orthopädischen, kardiovaskulären und renalen Bereich. Mit Produkten wie Ultaire™ AKP setzt sich Solvay Dental 360™ für die Entwicklung innovativer Materialien ein – zum Wohl der Patienten und im Interesse der Dentalindustrie.

Zu Ultaire™ AKP, Dentivera™ Fräsronen und Solvay Dental 360™ sind weitere Informationen online zu finden. **ZT**

ZT Adresse

Solvay Dental 360
4500 McGinnis Ferry Road
Alpharetta, GA 30005, USA
www.solvaydental360.com



Das innovative Arylketonpolymer Ultaire™ AKP ist die leichte, biokompatible, metallfreie, nicht reizende und ästhetisch überlegene Alternative zu herkömmlichen RPDs aus Metall. Darüber hinaus lässt sich der innovative Werkstoff problemlos in digitale Arbeitsabläufe einbinden und erleichtert und beschleunigt so die Arbeit des Zahnarztes und des Dentallabors. Ultaire™ AKP ist das erste Produkt aus der Dentivera™ Fräsronen-Familie im Vertrieb von Solvay Dental 360™, einem neuen, auf Zahntechnik spezialisierten Geschäftsfeld von Solvay Specialty Polymers USA, LLC. Dentivera™ Fräs-

3-D-Druck-System wächst weiter

SCHEU-DENTAL präsentierte auf der IDS den Asiga MAX™, das jüngste Mitglied des IMPRIMO® 3-D-Drucksystems.

Der Asiga MAX™, derzeit der weltweit kompakteste UV-HD-3-D-Drucker für den Dentalmarkt, hat neben einem UV-LED-Beamer mit hochauflösendem HD-Chip einiges zu bieten. So sorgt die automatische Regelung der Beamerleistung für eine gleichbleibende Druck-

qualität. Die Wellenlänge von 385nm ermöglicht die Herstellung von klar-transparenten Schienen. Für eine schnelle Baugeschwindigkeit sorgt die bewährte DLP-Technologie.

Ein einfaches Nachfüllen und Wechseln der Materialien ermöglicht das Traysystem. Jedes Tray ist mit einem RFID-Chip ausgestattet, der dem Anwender den Zeitpunkt des Wechsels anzeigt.

Webbasiert lässt er sich steuern und überwachen. Das LCD-Bedienfeld mit Touchfunktion informiert über den aktuellen Bauprozess und ermöglicht eine interaktive Gerätesteuerung. Durch den großen internen Speicher (Solid-State-Drive) lassen sich mehrere Druckaufträge in einer Warteschlange hinterle-

gen, die bequem über das Bedienfeld vom Drucker aus gestartet werden können. Die Übertragung von Druckaufträgen erfolgt wahlweise über ein Netzkabel oder eine drahtlose Netzwerkverbindung. Sollte es keine vorhandene Netzwerkinfrastruktur geben, bietet der Asiga MAX™ die Möglichkeit, ein eigenes drahtloses Netzwerk zu erstellen, und arbeitet so als autarke Fertigungslösung. Mit dem 3-D-Drucker Asiga MAX™ und dem umfangreichen Materialportfolio steht dem Anwender ein System zur Verfügung, das in sämtlichen Bereichen der Zahntechnik einsetzbar ist. **ZT**

ZT Adresse

SCHEU-DENTAL GmbH
Am Burgberg 20
58642 Iserlohn
Tel.: 02374 9288-0
Fax: 02374 9288-90
service@scheu-dental.com
www.scheu-dental.com



Infos zum Unternehmen



ANZEIGE

CAD SPEED DIGITALE ZAHNTECHNIK ROADSHOW 2017

Intraoralscanning – Fluch oder Segen?

STATIONEN MAI 2017

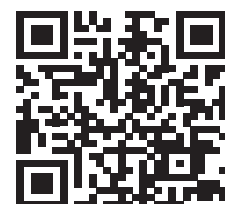
- 2.5. KIEL
- 3.5. ROSTOCK
- 4.5. OLDENBURG
- 5.5. NIENHAGEN/HAN.
- 9.5. BERLIN
- 10.5. MAGDEBURG
- 11.5. LEIPZIG
- 12.5. DRESDEN
- 17.5. ERFURT
- 18.5. KÖLN
- 19.5. KOBLENZ
- 23.5. STUTTGART
- 24.5. NÜRNBERG
- 29.5. MÜNCHEN
- 30.5. FREIBURG
- 31.5. REGENSBURG



DIGITALE ZAHNTECHNIK
ROADSHOW 2017
IS POWERED BY



JETZT ANMELDEN UNTER:
roadshow.cad-speed.de



roadshow.cad-speed.de

ZT SERVICE



Digitaler Workflow in neuer Qualität

Core3dcentres® und Dental Direkt schließen sich zusammen.



Die digitale Positionierung ist für Dentallabore und Zahnarztpraxen ein wichtiger Schritt, um ihre Wettbewerbsfähigkeit und die optimale Patientenversorgung zu sichern. Nun erhalten sie dafür noch bessere Unterstützung – durch den aktuellen Zusammenschluss von Core3dcentres® und Dental Direkt. Unter dem Motto „close to you“ werden künftig gemeinsam wegweisende digitale Lösungen ganz nah am Kunden entwickelt.

Die strategische Partnerschaft in Kombination mit der Unternehmensbeteiligung der Core3dcentres® International an der Dental Direkt GmbH stärkt nicht nur die Marktposition der beiden nach wie vor eigenständigen Unternehmen – sie bietet Dentallaboren und Zahnärzten auch leistungsstarke Synergieeffekte, um die digitale Zukunft erfolgreich zu gestalten.

„Wir heben uns durch unsere bodenständige Philosophie und

Werte deutlich von den industriellen Wettbewerbern in der Branche ab und wollen, dass dies trotz der dynamischen Unternehmensentwicklung auch so bleibt“, so Gerhard de Boer. Für den Gründer und Geschäftsführer der Dental Direkt GmbH (Spenge, Deutschland) war es bei der Wahl eines strategischen Partners daher besonders wichtig, die Flexibilität und Selbstständigkeit seines familiengeführten Unternehmens zu erhalten.

Die Core3dcentres® handelt als inhabergeführte Unternehmensgruppe nach ganz ähnlichen Werten und setzt auf kurze Entscheidungswege, Begeisterung für den digitalen Fortschritt und eine starke emotionale Beziehung zu seinen Mitarbeitern und dem eigenen Betrieb. Das Ergebnis ist eine unternehmerische Erfolgsstory, die sich über vier Kontinente erstreckt, und nun gemeinsam mit Dental Direkt fortgeschrieben wird.

„Ich bin davon überzeugt, dass moderne Dentalfirmen im aktuellen Umfeld stark vernetzt sein müssen, um den Kunden innovativen Mehrwert zu bieten“, erklärt Sebastiaan Cornelissen, Geschäftsführer der Core3dcentres® International (Maartensdijk, Niederlande).

„Labore und Praxen brauchen praktikable digitale Lösungen und Workflows, die die zahnmedizinische Qualität und wirtschaftliche Effizienz kontinuierlich steigern. Gemeinsam mit Dental Direkt wollen wir diese Aufgabe bestmöglich für unsere Kunden lösen. Das ist unser klarer Anspruch.“

Für Lösungen, die den entscheidenden Schritt weiter gehen, sind große Entwicklungsaufwände und Kompetenzen in allen Bereichen der CAD/CAM-Technik und Materialien notwendig. Der Zusammenschluss ist daher konsequent und logisch. Dadurch werden die Kernkompetenzen der Core3dcentres®, eine der weltweit führenden CAD/

CAM-Laborgruppen, und die Materialkompetenz von Dental Direkt zusammengeführt. Die Möglichkeiten zur Material- und Technologieentwicklung in der international aufgestellten Unternehmensgruppe potenzieren sich dadurch.

Im Verbund der beiden Unternehmen werden nun Materialkonzepte und optimierte Fertigungslösungen für die In-house- oder Outsource-Produktion angeboten. Service und Wissenstransfer zum Anwender sind dabei der Dreh- und Angelpunkt, damit bestehende und neue Kunden die Möglichkeiten innovativer Technik zu ihrem Vorteil nutzen können.

Durch Fräszentren und Schulungsakademien in Kanada, USA, Australien, Benelux, Großbritannien, Polen, Spanien und Japan sind die Leistungen der Core3dcentres® vor Ort erhältlich. Die deutsche Vertretung agiert ab sofort unter dem Dach der Dental Direkt GmbH und freut sich darauf, erstklassiges

internationales Know-how für lokale Anwender verfügbar zu machen.

Zur Umsetzung des gemeinsamen Konzeptes sind in den beteiligten Betrieben 900 Mitarbeiter beschäftigt. Die Materialfertigung, Entwicklung und der Vertrieb liegen in der Hand der ostwestfälischen Dental Direkt GmbH. 2016 wurden in der gläsernen Produktion von Dental Direkt 85 Tonnen Zirkonoxidpulver zu Fräsrohlingen verarbeitet und in mehr als 60 Länder vertrieben. Aus den Dental Direkt-Keramiken wurden im letzten Jahr mehr als 3,5 Millionen ZE-Elemente hergestellt. **ZT**

ZT Adresse

Dental Direkt GmbH
Industriezentrum 106-108
32139 Spenge
Tel.: 05225 863-190
Fax: 05225 863-1999
info@dentaldirekt.de
www.dentaldirekt.de

Innovativ unterwegs – analog und digital

Kulzer präsentierte sich zur IDS im neuen Design unter seinem neuen Namen Kulzer.



Abb. 1



Abb. 2

Abb. 1: Mit dem 3-D-Drucker cara Print 4.0 und den zugehörigen, indikationsspezifischen Kunststofflösungen steigen Labore einfach in die digitale Fertigung ein. – Abb. 2: Die Ecologiegering Herastar AU bietet die Vorteile einer Edelmetall-Legierung zu einem attraktiven Preis-Leistungs-Verhältnis.

„Zuverlässige Materialien bleiben die Basis passgenauer, langlebiger Restaurationen“, betonte Novica Savic, Chief Marketing Officer bei Kulzer. „Gleichzeitig spielen Technologien und Services eine wachsende Rolle. Als bewährter Partner für System-

lösungen berücksichtigen wir diese Komponenten von Anfang an im Zusammenspiel.“ Auf der IDS stellte Kulzer Neuheiten in allen Bereichen vor.

3-D-Druck: Technologie und Materialien gehen Hand in Hand

Der neue cara Print 4.0 ermöglicht Zahntechnikern einen einfachen Einstieg in die digitale Fertigung. Dank DLP-Verfahren (Digital Light Projection) erlaubt der Drucker eine höhere Geschwindigkeit als die Lasertechnologie und gibt feinste Details wieder. Er eignet sich für monochrome dentale Arbeiten wie Schienen, individuelle Ab-

formlöffel und Modelle. Indikationsspezifische 3-D-Druckmaterialien wurden von Beginn an mitentwickelt. Speziell für das Rapid Prototyping bietet Kulzer mit Heravest M print+ eine neue phosphatgebundene, graphitfreie Präzisions-Einbettmasse. Zudem wurde das Lichtpolymerisationsgerät HiLite Power 3D auf die neuen Druckmaterialien angepasst.

Das Lösungsangebot für die digitale Fertigung im Labor umfasst daneben neue Fräsmaschinen und eine erweiterte Materialpalette. Die Fräsmaschine cara Mill 3.5 verarbeitet auf fünf Achsen alle gängigen prothetischen Werkstoffe, inklusive harter Metalle. Die passenden dima Material-Discs bietet

Kulzer im umfassenden Portfolio, von Zirkondioxid in verschiedenen Transluzenzstufen und Farbschichten bis zu neuen fräs-baren Wachsen.

Komfortable Verarbeitung, wirtschaftliche Vorteile

Ein Großteil der Restaurationen wird nach wie vor auf klassischem Weg gefertigt. Für eine effiziente Modellherstellung sorgt der neue Superhartgips Octa-Rock Royal, der bereits nach 30 Minuten entformbar ist und nicht expandiert. Er eignet sich für Sägeschnitt- und Meistermodelle in der K&B- und Inlay-/Onlaytechnik ebenso wie für die Modellgusstechnik und

präzise Gegenbissmodelle. Zur IDS hat Kulzer auch sein Portfolio kostengünstiger Ecologiegering um die Universallegierung Herastar AU erweitert. Dank ihres Goldanteils von 33 Prozent hat sie den typisch hellgelben Farbton sowie ein helles Oxid und die guten Verarbeitungseigenschaften einer Goldgusslegierung.

Neue Serviceleistungen

Neben Produkten für Labor und Praxis stellte Kulzer auch neue Services wie dentacar vor. Zahn-techniker und -ärzte erhalten attraktive Kauf- und Leasingangebote für Geschäftswagen zu Vorzugskonditionen. Online stehen eine Vielzahl an vordefinierten Aktionsangeboten zur Verfügung (www.dentacar.de). Als individuellen Service generieren die Kfz-Profis von dentacar aber auch Vergleichsangebote für konkrete Wunschmodelle. Mehr IDS-Neuheiten von Kulzer unter www.kulzer.de/ids **ZT**

ZT Adresse

Heraeus Kulzer GmbH
Grüner Weg 11
63450 Hanau
Tel.: 0800 4372522
Fax: 0800 4372329
info.lab@kulzer-dental.com
www.kulzer.de

ANZEIGE

Gold Ankauf/Verkauf
Tagesaktueller Kurs für Ihr Altgold:
www.Scheideanstalt.de
Barren, Münzen, CombiBars, u.v.m.:
www.Edelmetall-Handel.de
Besuche bitte im Voraus anmelden!
Telefon 0 72 42-55 77
ESG Edelmetall-Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29 b · 76287 Rheinstetten

NEU

IPS Style[®]

Die erste patentierte Metallkeramik mit Oxyapatit

MAKE IT YOUR!
STYLE YOU!



- **Make it fast.** Der geringe Schrumpf spart Zeit.
- **Make it easy.** Die einfache Anwendung gibt Sicherheit.
- **Make it natural.** Der Oxyapatit kontrolliert Transluzenz und Tiefenwirkung.

JEDER TAG IST EINZIGARTIG.
YOUR DAY. YOUR STYLE.

Die bewegte Welt von IPS Style[®] entdecken:
www.ivoclarvivadent.com/yourday

www.ivoclarvivadent.de

Ivoclar Vivadent GmbH

Dr. Adolf-Schneider-Str. 2 | D-73479 Ellwangen, Jagst | Tel. +49 7961 889 0 | Fax +49 7961 6326

ivoclar
vivadent[®]
passion vision innovation

Gewinner der Celtra Campus Challenge 2016 auf der IDS geehrt

Auf der diesjährigen IDS wurde zum 4. Mal mit der Celtra Campus Challenge der begehrte Preis für die beste Patientenfallrestauration vergeben.



In der Kategorie „Beste Teamarbeiten“ ehrte die Jury insgesamt drei Campus-Teams. Den Siegern der Universitäten Tübingen, Marburg und Heidelberg gratulierte Dr. Ricarda Jansen, Direktorin der Dentsply Sirona Geschäftseinheit Prosthetics in Hanau, persönlich im „Blauen Salon“ des IDS-Messegeländes. Zirkonoxidverstärktes Lithiumsilikat (ZLS) führt als neue Variante bei den Glaskeramiken durch seinen erhöhten Glasanteil zu einer außergewöhnlichen Ästhetik und verstärkt mit den atomar gelösten Zirkonoxidanteilen die Glasmatrix mit deutlich höheren Festigkeitswerten.

Zahnärzten und Zahntechnikern steht mit Celtra ein innovativer Keramikwerkstoff mit überzeugender Qualität, breitem Indikationsspektrum und abgestimmten Systemkomponenten zur Verfügung. Celtra mit seinen Möglichkeiten, sowohl Chairside als Block (Celtra Duo) oder aber im Labor klassisch als Presskeramik (Celtra Press) verwendet zu werden, verkörpert darüber hinaus die neue Dentsply Sirona-Philosophie wie kaum ein anderes Produkt: Es geht um Lösungen und dentale Themen, die nicht durch Geschäftseinheiten begrenzt sind und alle Funktionen mit einbeziehen.

Auch in diesem Jahr waren Zahnärzte und Universitätszahntechniker im Bereich D-A-CH dazu aufgerufen, gemeinsam ihre besten Restaurationen ins Rennen um die mit insgesamt 5.000 Euro dotierte Trophäe zu schicken. Mit großem Interesse und außerordentlichem Engagement wurde die herausfordernde Aufgabenstellung, einen Patientenfall mit Celtra zu restaurieren, von den Universitäten übernommen. Die verdienten Gewinner ermittelte eine hochkarätige Jury aus Professoren und Zahntechnikermeistern. Im Rahmen der IDS überreichte Dr. Ricarda Jansen den drei

Siegerteams persönlich ihre Auszeichnung.

Dabei ging der erste Teampreis an Dr. med. dent. Wolfgang Bömicke, M.Sc., und ZT Gianluca Spatola von der Uni Heidelberg. Mit dem zweiten Teampreis wurden Dr. med. dent. Anne Tumbrink, ZT Georg Böckler und Dr. med. dent. Friedrich Gockel von der Uni Marburg geehrt. Die Auszeichnung für den dritten Teampreis erhielten Dr. med. dent. Andreas Prutscher, ZTM Ekkehard Kröwerath sowie OA Dr. med. dent. Fabian Hüttig von der Uni Tübingen. Zusammen mit den Preisträgern freuten sich die anwesenden

Vertreter der Dentsply Sirona Geschäftseinheiten Prosthetics und Restorative über die hervorragenden Arbeiten, die mit den ausgezeichneten Materialien des Konzerns von allen teilnehmenden universitären Teams hergestellt und dokumentiert worden waren. **ZT**

ZT Adresse

Dentsply Sirona Prosthetics

Rodenbacher Chaussee 4
63457 Hanau-Wolfgang
Tel.: 06181 595-0
Fax: 06181 595-858
Info.Degudent-de@dentsplysirona.com
www.degudent.de



» EXPERTENTIPP FÜR DEN VERTRIEB

mit den Zielkunden und den bereits gewonnenen Kunden zu tun hat, die innere Dimension auf alle Aspekte rund um das Unternehmen und seine Mitarbeiter an sich. Alle Maßnahmen zielen in Summe darauf ab, mögliche Brüche, die durch die Veränderung im Akquiseprozess entstehen könnten, ebenso zu minimieren wie auch einen möglichen Informationsverlust zu verhindern.

Beginnen wir mit der äußeren Dimension: Überprüfen Sie gemeinsam mit Ihrem ausscheidenden Außendienstmitarbeiter die in der Akquise befindlichen Kontakte und unterteilen diese in drei Gruppen:

- 1. Wichtig und dringend**
Hier kommen alle die Zielkunden rein, die sich kurz vor dem Abschluss befinden und bei denen es strafbar wäre, sie nicht weiterzuverfolgen.
- 2. Wichtig, aber nicht dringend**
In dieser Kategorie befinden sich alle die Zielkunden, die im Akquiseprozess schon gute
- 3. Nicht wichtig und nicht dringend**
Der verbleibende Rest an Kontakten wird in der letzten Kategorie gesammelt. Also all die Kontakte, die zwar angearbeitet, aber noch nicht wirklich stabil im Akquiseprozess sind. Hier ist es schade, dass die bereits investierte Energie vergeblich sein könnte, aber da auf Sicht gesehen noch kein Ergebnis zu erwarten sein wird, kann der Kontakt auch durchaus zu einem späteren Zeitpunkt von einem neuen Außendienstmitarbeiter wieder aufgenommen werden. Das Vernachlässigen dieser Zielkunden wird nicht zu einem Imageschaden für Ihr Unternehmen führen.

Überprüfen und ergänzen Sie die Dokumentation zu jedem Kontakt. Vor allem die „weichen Informationen“ sollten Sie sich mitteilen lassen. Entscheiden Sie gemeinsam mit Ihrem Mitarbeiter, was ein logischer, nächster Schritt sein kann, um die bereits erzielten Akquisechancen trotz Personenwechsel

aufrechtzuerhalten. Entscheiden Sie außerdem für jeden Kontakt, von wem dieser in Zukunft betreut werden soll.

Bei einigen wenigen sehr weit fortgeschrittenen Kontakten kann es Sinn machen, die „Beziehung“ zu übergeben, also eine neue Person vorzustellen und die gewohnte zu verabschieden. Insbesondere ist dies bei den Praxen wichtig, die Ihr Außendienstmitarbeiter in den vergangenen Monaten akquiriert hat und an deren Betreuung er noch intensiv beteiligt ist. Eben liegt die oberste Priorität darin, die zu Ihrem ausscheidenden Mitarbeiter bestehende Beziehung schnellstmöglich durch eine andere Person zu ersetzen. Bitte bedenken Sie, auch hier gilt, dass Beziehungen nicht übertragbar sind, sondern jeder Mensch sich seine eigene Beziehung erarbeiten muss. Alle anderen Kontakte können ohne persönliche Verabschiedung weiterbetreut werden. Ob dies im üblichen Turnus geschieht oder ob der Kontakt für eine Weile ruht, obliegt Ihren Kapazitäten und dem Stand der Akquise. Wichtig ist hier, dass Sie sich vorab ein passendes Wording für den ersten Kontakt in diesen Praxen überlegen. Warum hat Ihr Mitarbeiter Sie verlassen und warum hat die Praxis durch diese Veränderungen keine Nachteile, sondern maximal Vorteile zu „befürchten“.

In der inneren Dimension geht es vor allem darum, die Aufgaben, die der Außendienstmitarbeiter bis zu seinem Weggang erledigt hat, auf andere Mitarbeiter zu übertragen. Insbesondere technische Kundenbetreuer, Rezeptionsmitarbeiter und Inhaber selbst können Teile dieser Aufgaben erledigen. Stellen Sie sicher, dass alle Kontakte, die ein gewisses Akquiseniveau erreicht haben, auch von jemandem verantwortlich betreut werden. Darüber hinaus muss auch die Dokumentation dieser Kontakte weiterhin sichergestellt werden. Kommunizieren Sie zu guter Letzt auch mit den vertriebslich orientierten Mitarbeitern und solchen, die im telefonischen Außenkontakt stehen.

Der Weggang eines Mitarbeiters auf einer Schlüsselposition kann, muss aber nicht zu einer gefährlichen Angelegenheit werden. Er erfordert eine besondere Aufmerksamkeit für alle vakanten Beziehungen. Ein intensiver und ausführlicher Blick auf die entstehenden To-dos ist hilfreich und sichert die bereits getätigten Investitionen.

Frage: Mein Außendienstmitarbeiter hat gekündigt, ein neuer Mitarbeiter ist noch nicht gefunden – Auf was muss ich jetzt achten?

Claudia Huhn: Grundsätzlich ist es wichtig, die innere und die äußere Dimension zu betrachten. Die äußere Dimension bezieht sich auf alles, was direkt

C&T Huhn – coaching & training GbR
Tel.: 02739 891082
Fax: 02739 891081
claudia.huhn@ct-huhn.de oder
thorsten.huhn@ct-huhn.de
www.ct-huhn.de

ZAHNTECHNISCHE FORTBILDUNG MIT KONZEPT

Curriculum „Zahntechnische Implantatprothetik – DGZI“

Die besondere Qualifizierung für Mitarbeiter zahntechnischer Labore, welche sich auf die Implantatprothetik spezialisiert haben.

- 4 Wochenenden (jeweils Fr./Sa.)
- für Zahntechniker
- Starttermin: 1./2. September 2017
- im Raum Köln/Bonn
- Kursgebühr: 1.999 €*

* Für DGZI-Mitglieder (kann bei Buchung des Kurses beantragt werden) und mindestens 2 Jahre dauernde Mitgliedschaft in der DGZI. Für Nichtmitglieder 2.500 Euro Kursgebühr.

Zahnärzte &
Zahntechniker
im Team
möglich

Das aktuelle Fortbildungsprogramm mit allen Details zum Curriculum anfordern oder unter www.DGZI.de anschauen.



DGZI
Deutsche Gesellschaft für
Zahnärztliche Implantologie e.V.

Fortbildungsprogramm für Zahntechniker

der Deutschen Gesellschaft für
Zahnärztliche Implantologie e.V.

- Curriculum Implantatprothetik
- Tätigkeitsschwerpunkt Zahntechnische Implantatprothetik
- Spezialist für zahntechnische Implantatprothetik

AUSGABE 3/2017

Alle Informationen im aktuellen Fortbildungsprogramm der DGZI und unter www.DGZI.de

Nach der IDS ist vor der IDS

Klaus Köhler, Geschäftsführer joDENTAL, schildert seine persönlichen Eindrücke und Wahrnehmungen zur IDS 2017.

Etliche Aussteller, Medien und Teilnehmer erzeugten vor der diesjährigen IDS eine fast unerträgliche Spannung auf das dentale Event des Jahres 2017. Es wurde getwittert und gepostet, was das Zeug hielt. Wahnsinn, wer alles vor der Messe aus In- und Ausland auf sich aufmerksam machte und Einladungen zum Standbesuch aussprach. Immerhin hat man eine Woche Zeit, die wirklich interessante sehenswerte Essenz zu besuchen. Das ist bei 2.300 Ausstellern und der Kampagnenflut im Vorfeld eine Herausforderung.

Bereits am Montag danach wird das erneute Rekordergebnis mit 155.000 Fachbesuchern aus 157 Ländern über die Fachmedien verkündet. Selbstverständlich herrschte beste Stimmung und alle sind zufrieden mit der dentalen Woche in Köln. Das mag aus Sicht der Organisatoren durchaus zutreffen. Dennoch muss die internationale Leitmesse perspektivisch in Nutzen, Nachhaltigkeit und Werthaltigkeit kritisch betrachtet werden. Bei aller Euphorie über die Zuwächse an Ausstellern, Besuchern und Messeerfolgsmeldungen bleiben weniger erfreuliche Stimmungen im Hintergrund, sie werden ignoriert. Es beginnt mit der Parkplatzzuweisung für individuell



anreisende Messebesucher, setzt sich über Taschenkontrollen am Eingang fort und mündet in überfluteten Messeständen der globalen Player. Die Hallenflächen 10 und 11 sind Publikumsmagneten, in denen ein unfassbarer Rummel an den Ständen stattfindet. Am Händlertag ist es noch einigermaßen entspannt. Da heißt es Zeit und Raum für seine Termine nutzen, denn ab Mittwoch strömen die Massen mit sperrigen Werbetaschen und Rollcontainern durch die Hallen.

Oft störend sind Standpräsentationen über Headset, die ein benachbartes Messegespräch überhöhen und eine ungestörte Kommunikation unmöglich machen. 3-D-Druck hat an Präsenz nicht nur durch dentale, sondern auch Fremdaussteller zugenommen. Eine echte Innovation ist in diesem Jahr nicht zu finden, was nicht mit Stillstand gleichzusetzen ist. In Gesprächen hört man heraus, dass in den nächsten Jahren Neues kommen wird, wenn Software, Materialien und

Verfahren weiterentwickelt worden sind. Die internationalen Anbieter suchen Kontakte und Wege in den inländischen Markt, meist mit klassischen Materialien, die den dentalen Markt schon besetzt haben, knüpfen aber auch erfolgreich Geschäftskontakte zu internationalen Handelsunternehmen. Das Pre- und Postmarketing der asiatischen Aussteller ist bemerkenswert konsequent. Auch das Flächenwachstum einiger mittelständischer Aussteller fällt auf, sowie

die Botschaften der großen Anbieter, die zunehmend auf Chairside-Anwendungen setzen, die zahntechnische Leistungen substituieren sollen. Unverzichtbar sind die etablierten Standpartys und Abendveranstaltungen, mal im kleineren fast familiären Rahmen oder prunkvoll.

Es gibt auch einige wenige tolle Ruhezeiten, beispielsweise die Medialounge der OEMUS MEDIA AG, in die man sich zur Erholung bei köstlichen Gerichten, frisch zubereitet, zurückziehen konnte. Ich habe diese Zeit genossen und mich über die sympathische Atmosphäre gefreut. Das hat Stil und verdient Anerkennung: Chapeau.

Es würde mich auch freuen, wenn zukünftige Messen in Köln wieder mehr Qualität bieten. Immerhin ist es die Leitmesse für den weltweiten und regionalen dentalen Markt. Auf ein Neues im Jahr 2019. **ZT**

ZT Adresse

joDENTAL GmbH & Co. KG

Klaus Köhler
Rotehausstraße 36
58642 Iserlohn
Tel.: 02374 9239-355
Fax: 02374 9239-354
techfuture@yodewo.com
www.yodewo.com

Arbeitsschutz im Labor

Mehr Aufmerksamkeit für Arbeitsschutz gefordert.

„Die Veröffentlichung der überarbeiteten DGUV-Informationen zum Schutz vor Infektionsgefahren in zahntechnischen Laboratorien war ein guter Anlass, auch bei der Internationalen Dental-Schau auf die Bedeutung des Arbeitsschutzes im Zahntechnik-Handwerk hinzuweisen. Der Verband medizinischer Fachberufe e.V. hat als Gewerkschaft der angestellten Zahntechniker/-innen an dieser Überarbeitung mitgewirkt, weil es ihm sehr wichtig ist, den Arbeitsschutz im Arbeitsalltag durchzusetzen“, erklärt Hannelore König, 1. Vorsitzende geschäftsführender Vorstand des Verbandes medizinischer Fachberufe e.V. Mit Blick auf die Infektionsgefahren war es dem Verband medizinischer Fachberufe e.V. dabei sehr wichtig, dass der Desinfektionsplatz in den Vorschriften erhalten bleibt.

„Nicht vorschriftsgemäße Absaugeinrichtungen sind nur ein Beispiel von fehlendem Arbeitsschutz, auf den uns unsere Mitglieder immer wieder hinweisen“, ergänzt Karola Krell, Referatsleiterin für Zahntechniker/-innen im Verband medizinischer Fachberufe e.V. Zugleich müsse bei der notwendigen Novellierung der Ausbildungsordnung zum bzw. zur Zahntechniker/-in mehr Augenmerk auf das Hygienemanagement gelegt werden.

In seiner Positionierung im Bereich Zahntechnik hatte sich der Verband medizinischer Fachberufe e.V. unter anderem dafür ausgesprochen, die derzeit gültige Ausbildungsordnung vom 11. Dezember 1997 zu erneuern. Um die Zusammenarbeit zwischen Zahnarztpraxis und zahntechnischem Labor – auch in Fragen des Hygienemanagements – zu verbessern, regt der Verband medizinischer Fachberufe e.V. gemeinsame Schulungen, berufsübergreifende Qualitätszirkel und gegenseitige Hospitationen von Zahntechniker/-innen und Zahnmedizinischen Fachangestellten an. **ZT**

Quelle: Verband medizinischer Fachberufe e.V.



Investition per Mausklick

Darauf kommt es beim Kauf von Gold und weiteren Edelmetallen im Internet an.



Wer heutzutage nach der Möglichkeit einer Geldwertanlage sucht, greift oftmals zu Gold, Silber, Platin oder anderen Edelmetallen. Diese lassen sich in verschiedenen Formen einfach und unkompliziert erwerben und veräußern. „Bei Onlinebestellungen gibt es jedoch ein paar Feinheiten zu beachten“, weiß Daniel Klee, IT- und Marketingleiter der ESG Edelmetall-Handel GmbH & Co. KG. „Mit ein paar Tipps finden Käufer seriöse Anbieter für ihren Investitionswunsch.“

Alles auf die Goldwaage legen

Wer im Internet nach einem geeigneten Edelmetall-Anbieter sucht, stößt auf ein großes An-

gebot unterschiedlichster Onlineshops. Der Kauf von hochwertigen Gütern wie Edelmetallen setzt Vertrauen voraus. Daher sollte vorab eine sorgfältige Recherche über die Anbieter erfolgen. „Seriöse Unternehmen geben detaillierte Auskunft über Preise und Konditionen. Da der Goldpreis an der Börse gehandelt wird, ändert sich dieser ständig. Zur Vermeidung von großen Preissprüngen sollten sich die Preise des Anbieters regelmäßig aktualisieren“, sagt Klee.

Lieferstatus tagesaktuell verfolgen

In jedem Fall sollten Kunden die Angaben zur jeweiligen Lieferzeit beachten. Denn hier entstehen oft lange Wartezeiten, die zu Unsicherheiten beim Käufer führen können. Hier unterschei-

den sich in der Regel Anbieter mit einem eigenen Lager von denen, die Ware erst anfordern müssen. Während Erstere innerhalb weniger Tage liefern, kann es bei anderen auch einige Wochen dauern.

Genauer hinschauen: Bezahlung und Versand

Auch den jeweiligen Bestell- und Zahlungsarten kommt beim Onlinekauf ein besonderer Stellenwert zu. Bezahlungsmöglichkeiten, die Käuferschutz bieten, beispielsweise via PayPal, lassen auf seriöse Händler schließen. Bei größeren Transaktionen empfiehlt es sich, eine kleine Testbestellung im Vorfeld zu tätigen, um so die Modalitäten der Kaufabwicklung auszuloten und das Vertrauen in den Händler aufzubauen. **ZT**

ZT Adresse

ESG
Edelmetall Service GmbH & Co. KG
Gewerbering 29b
76287 Rheinstetten
Tel.: 07242 5577
Fax: 07242 5240
info@scheideanstalt.de
www.scheideanstalt.de



Inspiration und Know-how für das zahntechnische Handwerk

www.oemus.com/abo

**ZAHNTECHNIK
ZEITUNG**

Die Monatszeitung für das zahntechnische Labor | www.zt-aktuell.de

Nr. 4 | April 2017 | 16. Jahrgang | ISSN: 1610-482X | PVSt: F 59301 | Entgelt bezahlt | Einzelpreis 3,50 €

picodent
Innovative Produkte
für die Zahntechnik
100% produziert
ANZEIGE

SCHÖN SCHNELL FERTIG!

ceramill® zolid

AMANNGIRRBACH

ERHÄLTEN IN 16-A-D
MIT FARBEN

www.amanngirrbach.com

Kritik an „kleiner“ CAD/CAM-Chairside-Technik

Arbeitgeberverband Zahntechnik e.V. (AVZ) äußert sich zu aktueller Entwicklung.

Zahntechnikermeister, die mit offenen Augen und Ohren die diesjährige Internationale Dental-Schau (IDS) in Köln besuchten, mussten zunehmend aggressive Marktpositionierungen und -einführungen von „Chairside“-Systemen konstatieren. Industrielle Hersteller und Softwareentwickler von CAD/CAM-Systemen sehen offenbar große Marktpotenziale bei kleinen Einheiten, mit denen „chairside“ ohne die Mitwirkung von Zahntechnikern Vollkeramikronen, drigitale Brücken und Inlays hergestellt werden können. Die international agierenden Hersteller wollen Dentallaborinhabern allerdings nach wie vor die großen Einheiten sowie die Materialien zur Herstellung von gefrästen Kronen etc. verkaufen. Sie nehmen damit bewusst in Kauf, dass durch die „Chairside“-Fertigung in den Praxen der Zahnärzte die dafür notwendigen Einnahmen der Dentallabore fehlen.

Was Mitte der 1980er-Jahre bei einer Vorstellung von Francois Duret in einem Düsseldorfer Hotel für Aufregung sorgte, hat heute eine Dimension erreicht, die das Zahntechniker-Handwerk nicht nur verändern, sondern in seinen Grundfesten erschüttern könnte. Die Frage, ob der digitale Workflow in der Prothetik für Zahntechniker noch einen Handlungsraum lässt, wird seit dem Ende der IDS 2017 in den

ANZEIGE

40
Jahre
dentona

ANZEIGE

Seite 2

ZT Aktuell

Freisprechung 2017

Hunderte zahntechnische Auszubildende im gesamten Bundesgebiet feiern ihre Freisprechung.

News
→ Seite 6

Recruiting

Ein erfolgentscheidender Faktor in Unternehmen ist das Personalmanagement. Marcus König gibt Tipps rund um die Bewerbersuche.

Wirtschaft
→ Seite 8

Digitale Totalprothetik

Ein italienisches Autorenduo beschreibt im Fachbeitrag die CAD/CAM-basierte Fertigung einer Totalprothese.

Technik
→ Seite 10

Rekord für IDS 2017

Weltleitmesse der Dentalbranche erreicht mit Rekordergebnis neue Dimensionen.

Mit neuerlichem Rekordergebnis und ausgezeichneter Stimmung endete am Samstag, dem 25. März 2017, die 37. Internationale Dental-Schau (IDS) nach fünf Tagen in Köln. Über 153.000 Fachbesucher aus 157 Ländern besuchten die Weltleitmesse der Dentalbranche. Das entspricht einer Steigerung im Vergleich zur Vorveranstaltung von 12 Prozent. Insbesondere bei den ausländischen Besuchern legte die IDS kräftig zu: Um nahezu 20 Prozent stieg der Anteil internationaler Fachbesucher auf rund 60 Prozent an. Auch bei den nationalen Besuchern wurde ein leichtes Plus verzeichnet. Die IDS bewies damit einmal mehr ihre Bedeutung für die Dentalwelt. Bundesgesundheitsminister Hermann Gröhe, der persönlich die Eröffnung der 37. Internationale Dental-Schau übernahm, sieht in der Dentalbranche einen Vorreiter der Gesundheitsversorgung.

Der Gehaltscheck auf Lohnspiegel.de macht die Misere deutlich: Eine Zahntechnikerin verdient als Berufsanfängerin im Osten Deutschlands bei einer 40-Stunden-Woche 1.359 Euro brutto, das sind weniger als der Mindestlohn. Auch mit 15-jähriger Berufserfahrung liegt ihr Bruttogehalt gerade knapp über 1.742 Euro. Ihr männlicher Kollege im Osten kann zu Beginn mit 1.570 Euro und nach 15 Jahren mit 2.012 Euro rechnen. Im Vergleich dazu: Die Berufsanfängerin West erhält 1.644 Euro, ihr Kollege 1.900 Euro. Nach 15 Jahren Berufserfahrung erhält sie 2.108, er 2.435 Euro. Dazu Kanola Krell, Referatsleiterin Zahntechniker/-innen im Verband medizinischer Fachberufe e.V. „Diese Abfrage bestätigt, dass der Beruf Zahntechniker/-in unattraktiv geworden ist. Nach einer dreieinhalbjährigen Ausbildung bei niedrigsten Ausbildungsvergütungen beginnt der Einstieg ins Berufsleben im Rahmen des Niedriglohnssektors und erhöht sich auch mit langjähriger Berufserfahrung kaum. Und das bei Anforderungen an höchste Präzisionsarbeit.“

ANZEIGE

Seite 4

Leistungsgerechte Bezahlung

VMF: Der Zahntechniker-Beruf muss wieder attraktiv werden.

1/17

ISSN 1617-5985 · F 47376 · www.oemus.com · Preis 5,- EUR (F 4,- zzgl. MwSt.) · 20. Jahrgang · Februar 2017

ZWL

ZAHNTECHNIK
WIRTSCHAFT LABOR

Prothetik / Vorschau zur IDS

AB SEITE 16

WIRTSCHAFT – SEITE 6
Insulteur des Zahnrades

TECHNIK – SEITE 16
Mit Gold Grenzen überwinden

VERANSTALTUNG – SEITE 44
Schrittstufen Praxis und Labor

ANZEIGE

2. Jahrgang • März • 1/2017

ISSN 2102-0716 · Entgelt bezahlt: 2,9833 · Preis: € 10,00 zzgl. MwSt.

digital

dentistry

_practice & science

1 2017

ceramill®
D4 GENERATION

Fachbeitrag
Ein einteiliges Keramikimplantat im digitalen Workflow

Spezial
Keine Angst vor schlechten Bewertungen

Event
Digitale Dentale Technologien 2017 in Hagen

ANZEIGE

Fax an 0341 48474-290

Ja, ich möchte die Informationsvorteile nutzen und sichere mir folgende Publikationen bequem im günstigen Abonnement:

ZT Zahntechnik Zeitung 12x jährlich 55,- Euro*

ZWL Zahntechnik Wirtschaft Labor 6x jährlich 36,- Euro*

digital dentistry 4x jährlich 44,- Euro*

Widerrufsbelehrung: Den Auftrag kann ich ohne Begründung innerhalb von 14 Tagen ab Bestellung bei der OEMUS MEDIA AG, Holbeinstraße 29, 04229 Leipzig schriftlich widerrufen. Rechtzeitige Absendung genügt. Das Abonnement verlängert sich automatisch um 1 Jahr, wenn es nicht fristgemäß spätestens 6 Wochen vor Ablauf des Bezugszeitraumes schriftlich gekündigt wird.

* Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Versandkosten. Entgeltete Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

Name/Vorname

Telefon / E-Mail

Unterschrift

Praxisstempel

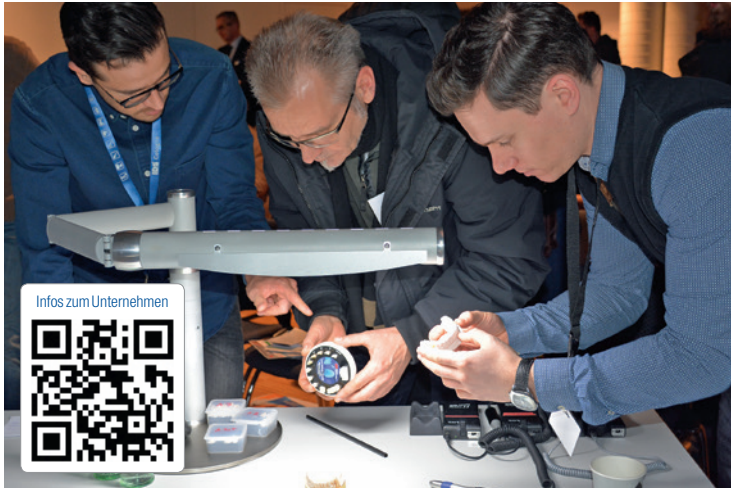
ZT 4/17

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Tel.: 0341 48474-201 · grasse@oemus-media.de

Neuer Werkstoff wird zum Publikumsbeliebter

3M Lava Esthetic fluoreszierendes Vollzirkoniumoxid war ein Thema auf der neunten DDT am 17./18. Februar 2017 in Hagen.



Workshopteilnehmer nehmen das Neuprodukt unter die Lupe.

Fluoreszent, hochtransluzent und mehrfarbig voreingefärbt – die Ankündigung eines oxidkeramischen Restaurationsmaterials mit diesen Eigenschaften machte viele Zahntechniker Ende 2016 neugierig. Nun wurde 3M

Lava Esthetic fluoreszierendes Vollzirkoniumoxid erstmals Live in Deutschland vorgestellt. Auf der Veranstaltung „Digitale Dentale Technologien“ im Dentalen Fortbildungszentrum Hagen berichteten Anwender und Ent-

wickler über das Neuprodukt. Zunächst teilte Pilotanwender ZTM Sven Kirch (Jan Langner Dental-Labor, Schwäbisch Gmünd) seine Erfahrungen mit den Teilnehmern eines Workshops. Es folgten Vorträge aus klinischer und materialwissenschaftlicher Sicht.

Natürliche Ästhetik, einfache Verarbeitung

ZTM Kirch erläuterte, wie wichtig ein natürlicher Fluoreszenzeffekt für ein ästhetisches Ergebnis ist. Anhand klinischer Fallbeispiele zeigte er, dass die Fluoreszenz dann natürlich erscheint, wenn sie aus der Tiefe des Materials wirkt und die Intensität des Effekts mit dem der Nachbarzähne vergleichbar ist. Eine solche Wirkung bietet Lava Esthetic Zirkoniumoxid, das nach dem

Fräsen lediglich mit Malfarben charakterisiert sowie glasiert wird. Abschließend wurde demonstriert, wie sich die Ästhetik durch Bearbeitung der Restaurationsoberflächen mit Keramikschleifern noch optimieren lässt. Einen Einblick in die Entwicklung von Lava Esthetic Zirkoniumoxid gewährte Dipl.-Ing. Holger Hauptmann (F&E 3M). Unter anderem erläuterte er, wie für optimierte Transluzenz der Yttriumgehalt auf 5 Prozent erhöht wurde. Dadurch wird die Keramik in der kubischen Phase stabilisiert (kubischer Anteil: 55 Prozent), die Festigkeit reduziert und eine isotrope Lichtleitung ermöglicht. Die Integration von Fluoreszenz in die Materialstruktur gelang über diffusionsfähige Additive. Über erste klinische Erfahrungen mit dem Material berichtete Prof. Dr. Dr. Andree Piwowarczyk (Universität Witten/Herdecke).

Im Anschluss an die Vorstellung informierten sich zahlreiche Teilnehmer in der Industrieausstellung über den faszinierenden Werkstoff. Die Gelegenheit, mehr über Lava Esthetic Zirkoniumoxid zu erfahren, erhalten Interessenten u.a. im Rahmen eines Workshops auf der 46. Jahrestagung der Arbeitsgemeinschaft Dentale Technologie am 15. Juni 2017 in Nürtingen. Weitere Informationen unter www.3m.de/Lava-Esthetic

3M und Lava sind Marken der 3M Company.

ZT Adresse

3M Deutschland GmbH
ESPE Platz
82229 Seefeld
Tel.: 0800 2753773
Fax: 0800 3293773
Info3mespe@mmm.com
www.3MESPE.de

ANZEIGE

BESTELLSERVICE

Jahrbuch Digitale Dentale Technologien 2017

Interdisziplinär und nah am Markt

BESTELLUNG AUCH
ONLINE MÖGLICH



www.oemus.com/abo



Lesen Sie im aktuellen
Jahrbuch folgende Themen:

Grundlagenartikel

Fallbeispiele

Marktübersichten

Produktinformationen

49 €*

Fax an **0341 48474-290**

Senden Sie mir folgende Jahrbücher zum angegebenen Preis zu:

Bitte Jahrbücher auswählen und Anzahl eintragen.

_____ Digitale Dentale Technologien 2017	49,- Euro*
_____ Laserzahnmedizin 2017	49,- Euro*
_____ Endodontie 2017	49,- Euro*
_____ Prävention & Mundhygiene 2017	49,- Euro*
_____ Implantologie 2017	69,- Euro*

*Preise verstehen sich zzgl. MwSt. und Versandkosten. Entsiegelte Ware ist vom Umtausch ausgeschlossen.

Name/Vorname _____

Telefon / E-Mail _____

Unterschrift _____

Laborstempel _____

ZT 4/17

OEMUS MEDIA AG

Holbeinstraße 29 · 04229 Leipzig · Tel.: 0341 48474-201 · grasse@oemus-media.de

Diskrete Pfandleihe

Wer Herzensachen kurzfristig zu Geld machen muss,
entscheidet sich nicht für irgendein Pfandhaus.

Das Exklusiv Gold-Pfandhaus der Ahlden Edelmetalle GmbH in Walsrode ist ein Pfandhaus für Zahnärzte und Dental-laborinhaber. Jörg Brüscke, der vor vier Jahren die Ahlden Edelmetalle GmbH in Walsrode als Geschäftsführer und alleiniger Inhaber übernommen hat, ist seitdem auch Mitglied im Zentralverband des Deutschen Pfandkreditgewerbes e.V.

„Ich freue mich sehr, dass ich meinen Kunden diskret, individuell und unbürokratisch Lösungen für kurzfristige finanzielle Engpässe anbieten kann“, sagt Brüscke. „Wir betreiben in unserem Pfandhaus die Vergabe von Pfandkrediten gegen Beleihung von hochwertigen Wertgegenständen wie z.B. Gold- und Brillantschmuck, Goldbarren und Goldmünzen, hochwertigen Armband- und Taschenuhren, Sportwagen und Oldtimer sowie auch Segeljachten“, so Brüscke weiter. Die sofortige Auszahlung von Bargeld ohne Schufa ist dabei genauso eine Selbstverständlichkeit für das Exklusiv Gold-Pfandhaus-Team wie die Tatsache, dass keine Fragen zu Einkünften oder dem Verwendungszweck der Auszahlung gestellt werden. Außerdem wird keine persönliche Haftung der Kunden für den Pfandkredit verlangt. Lediglich das Pfandgut dient dem Exklusiv Gold-Pfandhaus als Sicherheit. „Wie heißt es doch so schön: Wie in guten und in schlechten Zeiten – DAS verstehen wir unter einer fairen Geschäftsbindung“, so Brüscke.



Jörg Brüscke, Geschäftsführer Exklusiv Gold.

„Der Standort Walsrode im Städtedreieck zwischen Hamburg, Bremen und Hannover hat sich als sehr vorteilhaft herausgestellt, denn in der Regel ist Walsrode weit genug von der Heimatstadt unserer Kunden entfernt, um absolute Diskretion zu gewährleisten. Des Weiteren liegt Walsrode für viele auf dem Weg in den Urlaub, der z. B. entspannt auf Sylt verbracht wird“, sagt Brüscke und freut sich, dass er seinen Kunden einen weiteren exklusiven Service anbieten kann.

ZT Adresse

Ahlden Edelmetalle GmbH
Hanns-Hoerbiger-Straße 11
29664 Walsrode
Tel.: 05161 9858-0
Fax: 05161 985859
kontakt@ahlden-edelmetalle.de
www.ahlden-edelmetalle.de

Neue Maßstäbe fürs Labor

SHOFU Dental zeigte zur IDS ein breites Innovationsspektrum für das Dentallabor.



„Wir haben uns auf der IDS breit aufgestellt und viele neue prozessoptimierte Lösungen für das Labor vorgestellt – das hat sich positiv ausgezahlt. So haben wir in Köln nicht nur viele Testprodukte ausgegeben, sondern auch starke Umsätze und ein Nachfrage-Plus aus dem internationalen Umfeld um mehr als 25 Prozent verzeichnet“, fasst Martin Hesselmann, europäischer Geschäftsführer von SHOFU Dental, den Messeauftritt seiner Firma zusammen. Als regelrechter Besuchermagnet erwiesen sich der retentionsfreie Haftvermittler MZ Primer Plus und die optimierte Feldspatkeramik Vintage PRO, aber auch die neuen fließfähigen Gingiva-Farben des vor zwei Jahren erfolgreich eingeführten Ceramage UP-Universalkomposits überzeugten in Köln. Kurz: Das japanische Unternehmen hatte sich Ende März auf breiter zukunftsorientierter Basis aufgestellt, und die Zahntechniker kamen mit großem Interesse und Kauflust an den Stand. Besonders angetan waren die Messebesucher vom neuen MZ Primer Plus. Der Nachfolger des

bewährten M.L. Primers ermöglicht einen zuverlässigen Haftverbund zwischen Kunststoffmaterialien und metallischen Dentallegierungen, aber auch zu Zirkonoxid und Aluminiumoxid – ohne Retentionsperlen. Hesselmann: „Dass wir den ersten Haftvermittler für metall- und zirkonbasierte Gerüste ohne mechanische Retention entwickelt haben, hat sich in Köln herumgesprochen; die Nachfrage war enorm, viele haben direkt in Köln bestellt. Mit MZ Primer Plus haben wir den Wunsch der Zahntechniker nach einem leistungsfähigen Universalprimer zur permanenten Befestigung von Verblendkunststoffen anscheinend ideal umgesetzt.“

Messehighlights: Universalprimer und Feldspatkeramik

Ein weiteres IDS-Highlight war die neue leuzitverstärkte Feldspatkeramik Vintage PRO, die es dem Zahntechniker ermöglicht, alle metallkeramischen Herausforderungen mit einer maximalen

Ästhetik bei minimalem Zeitaufwand zu lösen. Hesselmann: „Von ihrem Pro an Effizienz und Ästhetik haben sich viele Techniker direkt an der Demotheke überzeugt; besonders bei den Präsentationen von Dominique Olivier und Yoshimi Nishimura gab es dichtes Gedränge.“ Und da nach der IDS auch immer vor der IDS ist, wird SHOFU die positive Stimmung der Messe in die nächsten Monate tragen und diverse „Nach-IDS“-Aktivitäten starten – zum Beispiel weitere Einführungsangebote, aber auch diverse Workshops zu den neuen Produkten und Werkstoffen. Und spätestens zu den Regionalmessen im Herbst wird das Unternehmen noch weitere zeitgemäße Produktneuheiten für das Labor präsentieren. **ZT**

ZT Adresse

SHOFU Dental GmbH
Am Brüll 17
40878 Ratingen
Tel.: 02102 8664-0
Fax: 02102 8664-64
info@shofu.de
www.shofu.de

Visionen der Zahntechnik

Neue Wege gehen für ein zukunftsfähiges Dentallabor.

„Industrie 4.0“ und das „Internet der Dinge“ – diese Schlagwörter treiben Sorgenfalten auf die Stirn. Fakt ist: Die digitale Transformation macht auch vor der Zahntechnik keinen Halt. Nicht allein die Fragestellung „Wie verändert sich die Zahntechnik in den nächsten Jahren?“, vor allem die Frage nach der eigenen Veränderung ist bedeutend.

Welche Kette an digitalen Komponenten ist für das Dentallabor eine dynamische und wertschöpfende Unterstützung? Das sensible Thema: Wer fertigt in Zukunft wie und wo den Zahnersatz? Die Dentalbranche ist in Bewegung. Auch das Fräszentrum CADSPEED rollt im Mai mit einer Roadshow durch das Land und hat dabei eine klare Botschaft: Der Intraoralscanner ist dein Verbündeter.

Der vollständig digitale Weg, Zahnersatz herzustellen, scheint nicht begehbar zu sein. Hier fehlt der Beweis, dass es tatsächlich schon heute möglich ist. Ein neues Veranstaltungskonzept soll überzeugen: Live-Intraoralscannen an echten Probanden, Live-Konstruktion einer Aufbisschiene und anschließende Live-Fertigung. Das alles unter den Augen der kritischen Zuschauer und in



die entscheidende Frage mündend: Passt die digitale Zahntechnik?

Vergessen Sie, was Sie bisher mit dem Intraoralscanner erlebt haben, wir neutralisieren Sie. Nähere Informationen zu den Terminen und Stationen der deutschlandweiten Roadshow sind unter www.roadshow.cad-speed.de zu finden. **ZT**

ZT Adresse

CADSPEED® GmbH
Im Nordfeld 13
29336 Nienhagen
Tel.: 05144 9872-55
Fax: 05144 9872-59
info@cad-speed.de
www.cad-speed.de

ZT Veranstaltungen April/Mai 2017

Datum	Ort	Veranstaltung	Info
21.04.2017	Hamburg	Digitale Modellherstellung mit dem model-tray ProfiCAD&CAM System Referent: ZT Patrick Hamid	model-tray Tel.: 0800 3381415 info@model-tray.de
26.04.2017	Wipperfürth	Das Modell – Die Visitenkarte des Labors Referenten: ZTM Claudia Füssenich, ZT Udo Rudnick	picodent Tel.: 02267 6580-0 picodent@picodent.de
27.04.2017	Neuler	CAD/CAM Milling A Referent: N.N.	Zirkonzahn Education Tel.: +39 0474 066650 education@zirkonzahn.com
03.05.2017	Leipzig	cara Round Table – CAD/CAM gestützte Implantatprothetik von Anwender zu Anwender Referent: Roland Binder	Heraeus Kulzer Tel.: 06181 9689-2585 Veranstaltungsmanagement@kulzer-dental.com
08./09.05.2017	Pforzheim	CAD/CAM Basic Map Referent: ZT Thomas Gienger	Amann Girrbach Tel.: 07231 957-221 germany@amanngirrbach.com
10.05.2017	Berlin	Celtra Workshop Referentin: ZT Dagmar Haase	DeguDent GmbH Tel.: 06181 59-5915 info.Degudent-de@dentsplysirona.com
11./12.05.2017	Ispringen	Modellgusskurs I Grundkurs Referent: ZT Frieder Galura	DENTAURUM Tel.: 07231 803-470 kurse@dentaurum.com

ZT Kleinanzeigen

VERANSTALTUNG Das ScanCafé richtet sich an Zahntechniker/-innen und gibt Raum zu Gesprächen rund um das Thema CAD im Dentallabor. Auf Wunsch scannen die Teilnehmer gemeinsam Patientenmodelle und konstruieren diese, um die Praxis mit dem 4D-Millhouse-Fräszentrum kennenzulernen.

Termine
Duisburg: jeden 1. Donnerstag von 11.00 bis 15.00 Uhr
Köln: jeden 2. und 4. Donnerstag von 11.00 bis 15.00 Uhr
Ostwestfalen-Lippe: jeden 3. Donnerstag von 11.00 bis 15.00 Uhr

Referentin
ZTM Candy Faust
millhouse GmbH • candy.faust@millhouse.de

Weitere Informationen unter
www.millhouse.de/events-details/scan-cafe.html

ZT ZAHNTECHNIK ZEITUNG
Fakten auf den **Punkt** gebracht.

ANZEIGE

WERDEN SIE AUTOR
ZT Zahntechnik Zeitung
Schnell. Aktuell. Praxisnah.
www.oemus.com

Wir sind interessiert an:

- Fundierten Fachbeiträgen
- Praxisnahen Anwenderberichten

Kontaktieren Sie die **Redaktion** unter
c.gersin@oemus-media.de • Tel.: 0341 48474-129

OEMUS MEDIA AG Holbeinstraße 29 • 04229 Leipzig • Tel.: 0341 48474-0 • info@oemus-media.de

VINTAGE PRO

Pure Inspiration



www.shofu.de